

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Portofolio, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Einzelhefte 10 Pfennig und 20 Pfennig, mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Verkäufern und Agenturen entgegen- genommen. Redaktion: Halberstadt, Dampflag 48, Telefon 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, O. m. b. H. Bernauerhof, 48, Postfach 147, Wernigerode, für den übrigen Teil Richard Matthews, für Kassel a. N. Postfach 147, Kassel, für Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abhängend ist bei der Festlegung vorzuziehen. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Dampflag 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 147, Wernigerode 4826 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 134.

Sonntag, 10. Juni 1928.

3. Jahrgang.

## hoffnungsvoller Landtagsbeginn.

Das kommunistische Hitlertheater beginnt wieder. — Kommunistische Kaufbolde flekeln den 83jährigen Alterspräsidenten Pofadowsky an und schlagen einen deutschnationalen Abgeordneten blutig.

Der Preussische Landtag ist am Freitag zu seiner ersten Sitzung nach der Wahl zusammengetreten. Der 83jährige Alterspräsident Graf Pofadowsky, der „Graf im Bart“, der frühere fastletzte Staatssekretär und Reichstagspräsident, eröffnete die Sitzung mit einem Lugen.

### Bekanntnis zur Republik.

Er hielt in längerer Rede den neuerwählten Abgeordneten auseinander, wie viel mehr Rechte und dementsprechende Verantwortung jeder einzelne Wähler und Gewählte in der Republik habe als in früheren toterlicher Deutschland, und ermahnte unumwunden das Recht und die Pflicht jeder republikanischen Regierung, den Willen der Mehrschicht gegen jeden Vergeßlichungsveruch einer Minderheit energisch zu schützen.

### Kommunisten und Nationalsozialisten

madten sich sofort nach der Eröffnung der Sitzung den Unmut jenseits, daß der alte Herr schon etwas ungewandt geworden ist und die Geschäftsstelle des Reichstages Landtages — Graf Pofadowsky sprach verkehrtlich immer von einem Abgeordnetenpaar, das es ja nicht mehr gibt — nicht beherzigte. Die Kommunisten beantragten die Freilassung zweier ihrer Abgeordneten, die vom Reichsgericht wegen Vorbereitung zum Hochverrat, angeblich verurteilt durch irgendwelche Brochüren, zu Festungshaft verurteilt worden sind, in Haft aus und vom Oberreichsanwalt nicht beurlaubt wurden. Das es sich augenscheinlich um rein politische Vergehen handelt, spricht nichts dagegen, daß der Landtag diesen Abgeordneten Gehör und Beachtung die Teilnahme an seinen Beratungen ermögliche. Aber die sofortige Behandlung eines solchen Antrages kann nur stattfinden, wenn niemand widerspricht. Abg. Dr. Pofadowsky von der Christlich-Nationalen Bauernpartei widersprach. Dieser Vorstoß ist kein Unvernehmen. Er war früher Ministerpräsident im Reichsministerium und hat diese Stellung dazu mißbraucht, gegen den damaligen sozialdemokratischen Reichsministerminister Otto Braun häßliche, unmaßvolle Angriffe zu erheben, die er später freiwillig aus dem Amte geblieben und zum Jahr für seine Verleumdungen Direktor der Siedlungsabteilung beim Landbund geworden. Jetzt ist er in einer der Masten, unter denen sich die Deutschnationalen verstecken, neu in den Landtag gewählt. Kein Sozialdemokrat wird für Pofadowsky und sein Verhalten besondere Sympathie empfinden. Aber schließlich ist es das parlamentarische Recht jedes Abgeordneten zu verlangen, daß ein Antrag nicht am selben Tag, sondern erst am nächsten Tage beraten wird. Die Kommunisten hatten es aber offenbar von vornherein auf Adun angelegt. Ein paar kommunistische Abgeordnete unter Führung des Abg. Gohlke kopierten in aller Ruhe auf die rechte Seite des Hauses herüber, hielten sich Pofadowsky heraus und schlugen ihm langsam aber gründlich mit geblauter Faust ins Gesicht.

Von den Abgeordneten der Rechten wurde sich kein Mensch, mit die modernen Landtag, Deutschnationalen und Sozialisten sahen nur die Dicksäten auf ihren Rücken und ließen die Handvoll Kommunisten ganz gemächlich ihren Posten verdrängen. Nur die tapieren Nationalsozialisten tanzten umher und veränderten jubelnd, an sie, die auch Widerspruch erhoben hätten, traue sich kein Kommunist heranz. Das Bild war ungeschicklich komisch und etel, fast zugleich.

### Die kommunistischen Freigeiseln

kehrten umgelegt in die jubelnden Reihen ihrer Freunde zurück, und nun füllten abwechselnd Kommunisten und Nationalsozialisten den Rest der Sitzung mit Lufsch und Robau aus. mit

### Beurlauben auf Adolf Hitler und hochrufen auf Willi Droop,

kommunistischen Reichstagsabgeordneten und Vorpreschen des Reichsamtvermerksbuch, mit heiterer rote Kränze in Aktion Uniform in der Diplomatenloge sah und den Spottvoll wurdevoll dirigiert. Ein kommunistischer Einigkeit mit gewaltiger Trompetenstimme hielt schließlich der Abgeordnetentribüne aus eine schamvolle

### Rede auf die Weltrevolution und gegen das Parlament.

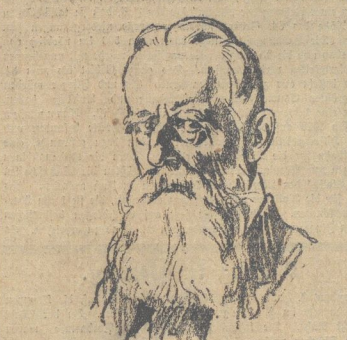
Der Alterspräsident brachte recht lange Zeit, bis er die Sitzung schloß und erklärte, er werde die Tagesordnung der nächsten Sitzung selbst festlegen.

### Die Tagesordnung der nächsten Sitzung sieht die Wahl der Prä-

sidenten, des sozialdemokratischen Abg. Barrels vor. Wir hoffen, daß dann die Reichstagen möglichst schnell aufhören werden. Im anderen Falle wird der Präsident aufs freilich von den Mitgliedern Gehört, müssen, die sich die Geschäftsabteilung über dem Haupt ist der Preussische Landtag nicht da, daß er sich von un- gegogenen Redaktridern in der Arbeit fären läßt.

### Die erste Sitzung.

haus und Tribünen sind überfüllt. Die Minister haben auf ihren Abgeordneten ihren Platz genommen. Auf der Regierungsbank Staatssekretär Weßmann, Staatssekretär Scheffner, Staatssekretär Krüger, und zahlreiche andere Regierungsvertreter.



Alterspräsident Graf Pofadowsky.

Ich eröffne die erste Sitzung des dritten preussischen Abgeordnetenpaars. (Gruße bei den Kommunisten: Wieder mit jeder Koalitionserklärung! Heraus mit den politischen Gesangenen! An- nehme!) Nach den bisherigen Ermittlungen bin ich das älteste Mit- glied der Hauses. Ich bin am 3. Juni 1845 geboren. (Gruße bei den kommunistischen Abgeordneten Kaiser. Das interessiert uns gar- nicht!) — (Anruß) Ich übernehme also als Alterspräsident die Leitung der Verhandlungen bis zur endgültigen Wahl des Präsidiums und berufe zu Schriftführern die Abgeordneten Breuer, Golze, Frau Giese und Paul Hoffmann.

Ich begrüße die mitberufenen Abgeordneten ebenso wie die neuergewählten auf dem Gebiete der Gesetzgebungsarbeit. Ein großer Dank sei einmal erklärt. In ersten Zeiten des Vaterlandes mußte jeder zu handeln, als ob das Schicksal des Landes allein auf seinen Schultern ruhe. (Gruße bei den Kommunisten: Da denken wir gar nicht dran! Heiterkeit.) Es ist dieses Wort ein Ausdruck des höchsten Verantwortungsbewusstseins, von dem jeder deutsche Abgeordnete, jeder bewußte Wähler und jeder Staatsbürger befehlen sein sollte. Der große Teil der Mitglieder hat dieses Verantwortungsbewusstsein gefühlt. Welche Schichten unseres Volkes kümmern sich um öffentliche Angelegenheiten entweder gar nicht oder nur dann wenn ihr Sonderinteresse berührt wird. (Gruße links: 3. B. die Arbeiter! Grundsätzlichkeit.) Ich habe das Gefühl, das deutsche Vol. weiß noch nicht klar genug, daß in der Republik, im Prelltag der einzelne Abgeordnete und Wähler weitlich

### größere Zugaben hat wie in allen Staatswesen.

(Sehr wahr! links und in der Mitte.) Dieses Haus stellt im Staat die höchste geistliche Gewalt dar. Aus dem Vertrauen dieses Hauses gehen die Mitglieder der Regierung hervor, sie sind nur Voll- strecker des Willens der Mehrheit dieses Hauses. Daraus folgt, daß

## Regierungswahl in Württemberg.

### Der Zentrumsmann Bolz gewählt.

Der württembergische Landtag wählte am Freitag nachmittag entgegen den anfänglichen Erwartungen den bisherigen Innenminister Bolz (Z.) zum Staatspräsidenten von Württemberg. Von unseren Genossen war Genosse Keil vorgeschlagen worden.

Von den 80 abgegebenen Stimmzetteln entfielen auf den bisherigen Innenminister Bolz (Z.) 39 Stimmen, Keil (E.) 22, Scheer (R.) 6, Ströbel (Bauernbund) 1, während 12 Zettel unbeschieden und nichtig unglücklich waren. Bolz hatte die Mehrheit der gültigen Stimmen erhalten. Er wurde mit den Stimmen der Deutschen Nationalen, des Bauernbundes, des Zentrums und des Christlichen Volksvereins gewählt.

Bolz nahm nach erfolgter Wahl sofort das Wort zu einer Erklärung, deren einzelne Sätze von hürmissen Protest- rufen aus den Reihen der Linken begleitet wurden. Er sagte, daß er das Amt einem politischen Gebot folgend, annehme und nicht die neue Ministerliste. Er werde das Ministerium des Innern übernehmen, die Zentrumsliste beziehe das Justiz- und Wirtschaftministerium, der Deutschnationalen Dehlinger das Finanzministerium und Bazille das Kultusministerium.

Die Nennung des Namens Bazille rief einen Entrüstungssturm hervor. Das Ergebnis dieser provokativen Art, einem Mann in seinem Amt zu halten, dem die Entschädigung des Volkes mit einer faum mehr zu überlebenden Budget und Zuflucht den Anspruch auf weiteres Überleben in der Regierung abgeschlitten hat, löste

im Freitags jeder Wähler und Staatsbürger die mittelbare Ver- antwortung für die Geschick des Landes trägt. Diese gefundene Staatsverfassung ist in der vom Volk gewählten gesetzgebenden Ver- sammlung in gesetzlicher Form beschlossen worden. Die Re- gierung hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, die be- stehende Staatsordnung gegen jede Vorbereitung und jeden Versuch der Vergewaltigung des Volkswillens zu schützen, von welcher Seite auch die Gefahr drohen mag. (Sehr gut! bei den Sozial und in der Mitte.) Die Staatsverfassung beruht auf der

### unbedingten Gleichheit aller Staatsbürger

vor dem Gesetz und auf der Unberührbarkeit des Privatigentums. (Abkl. bei den Kommunisten.) Nach den Wahlen, in denen die poli- tischen Parteien hart aufeinander lagen, bestehen immer Beifür- hungen für die neugewählte Körperschaft. Aber unangenehme Tat- sachen zwingen jedes Parlament zu gemeinsamer Arbeit. Mäße auch das gegenwärtige neue Abgeordnetenhaus sich für die Wohl- fahrt von Volk und Land bewähren. (Bravo!)

Die Nationalsozialisten erheben sich und rufen: Heil Adolf Hitler!

(Lautes Lachen.) Abg. Kaiser (Komm.) bittet den Landtag, sofort zu beschließen, daß die auf der Sitzung gehaltenen kommunistischen Abgeordneten Gehör und Beachtung freigesprochen werden. Beide seien vom Reichsgericht wegen sogenannter literarischer Hochverrats verurteilt und der Oberreichsanwalt habe ihre Beurlaubung abgelehnt. (Entrüstungsrufe bei den Komm.)

Abg. Pofadowsky (Nat. Bauernpartei) erhebt Einspruch gegen die sofortige Beratung des Freilassungsantrages. (Großer Lärm und laute Entrüstungsrufe bei den Komm.) Der feige Lump soll mit aufpassen!

Abg. Gohlke (Komm.) und einige andere Kommunisten bewegen sich auf die rechte Seite und schlagen dem Abgeordneten Pofadowsky ins Gesicht.

Alterspräsident Graf Pofadowsky hebt durch Verlassen des Prä- sidentenstuhls die Sitzung auf.

Nach kurzer Pause kehrt Alterspräsident Pofadowsky zurück und sagt: Wie haben wir noch die Tagesordnung für die nächste Sitzung festzustellen. Ich schlage vor, daß das Haus am Samstag um 1 Uhr wieder zusammenkommt mit der Tagesordnung: 1. Wahl des Präsidiums, Entgegennahme einer Regierungserklärung.

Abg. Dieck (Komm.) beantragt, mit der Beurlaubung der Re- gierungserklärung zu verbinden die Beurlaubung des bereits ein- gebrochene

kommunistischen Mißtrauensantrages gegen das Kabinett Braun und die Beurlaubung eines kommunistischen Anmeldeantrages. Die- ser Antrag verlange die Beurlaubung aller protestierenden Abge- ordneten, höchste aber die Gemeinderäte ausdrücklich von der Anmelde- aus. (Lautes, ironisches Bravo bei den Sozial)

Abg. Steinhoff (Dnt.) Er erhebt Widerspruch gegen die Be- ratung des Anmeldeantrages, wenn nicht die Beschränkung auf pro- testierende Gelangene fällt.

Abg. Gohlke (Nat.-Soz.): Wir haben feierlich im Reichstag den Anmeldeantrag angenommen. Wenn aber jetzt die Kommunisten im Geheimen zum Widerspruch die sogenannten Gemeinderäte der Anmelde antrages überhaupt Widerspruch.

Mit den Stimmen der Linken wird beschlossen, den Anmelde-

antrag zwei Mißtrauensanträge aus. Der sozialdemokrati- sche Antrag lautet: „Die Regierung bezieht nicht das Vertrauen des Landtages.“ Er wurde mit 40 Stim- men (Zentrum, Deutschnationalen, Bauernbund, Christlicher Volksverein) gegen 38 Stimmen (Sozialdemokraten, Demokra- ten, Kommunisten) bei 4 Enthaltungen (Deutsche Bauernpartei) ab- gestimmt. Der demokratische Antrag lautet: „Der Kultus- minister hat nicht das Vertrauen des Landtages.“ Für diesen Antrag stimmten 30 Abgeordnete, und zwar die ganze Linke, einschließlich der Deutschen Bauernpartei. Dagegen stimmten 39 Abgeordnete von der Rechten, vom Zentrum und vom Christ- lichen Volksverein, während sich ein Abgeordneter dieser letzteren Gruppe der Stimme enthielt. Da Enthaltung als Nein zählt, war der Antrag mit 61 Stimmen gleichheit abgelehnt.

Auf dieses Abstimmungsergebnis kann Bazille gemäß nicht stolz sein. Es herrsche den Beweis, daß die Lebensdauer dieser Regierung nicht mehr lang sein wird. Der demokra- tische Abg. Scheer stellte zufrieden fest, daß die Förderung der Verfassung, wonach die Regierung das Vertrauen des Landtages besitzen muß, tatsächlich nicht erfüllt ist. Da nur 30 Stimmen gegen das Mißtrauensvotum abgegeben worden seien, habe vielmehr fest, daß Bazille das Vertrauen des Landtages nicht beziehe. Mit dieser Feststellung ging man auseinander.

Am Dienstag, den 19. Juni wird der Landtag eine Erklärung der neuen Regierung entgegennehmen.



antrag mit auf die Tagesordnung zu legen. — Ein weiterer kommunistischer Geschäftsordnungsantrag, auch die jüngsten Zusammenkünfte zwischen Kommunisten und Sozialisten in Berlin mit auf die Tagesordnung zu legen, wird abgelehnt.

**Hg. Leinert (Soz.)** beantragt die sofortige Wahl des Vizepräsidenten und des Ständigen Ausschusses.

**Hg. Rabe (Nat. Soz.)** solange Adolf Hilfer in Braunschweig nicht sprechen darf, widersprechen wir allem und treiben rücksichtslos Obstruktion. (Große Heiterkeit.)

In der **Diplomatenloge** erhebt sich der kommunist. Reichstagsabgeordnete Willi Leow, zweiter Vorsitzender des Roten-Frontkämpferbundes und beginnt sich mit einigen rechtslebenden Abgeordneten herumschlingeln. Auf der Haupttribüne erhebt sich ein kommunistischer Arbeiterbesucher und hält eine längere Rede gegen das Parlament, für die Diktatur des Proletariats und für die Weltrevolution.

Nach langem Besinnen erklärt der Vizepräsident Graf v. Saldowitz, daß er die Sitzung schließt und die Tagesordnung der nächsten Sitzung selbst festlegen werde. Nach Schluß der Sitzung bringt der Hg. Kasper (Komm.) ein Hoch auf den Abgeordneten Leow und die Nationalsozialisten ein. Seit auf Adolf Hilfer aus. Mit dieser Affenkomödie schließt der erste Tag des neuen preussischen Landtages.

### Die heutige Regierungserklärung.

Am Sonnabend nachmittags wird der preussische Landtag eine kurze Erklärung der preussischen Staatsregierung entgegennehmen. Ministerpräsident Braun wird darin einen Rückblick auf die preussische Politik der letzten Jahre geben und auf Grund des Wahlergebnisses vom 20. Mai feststellen, daß diese Politik von den Wählern gebilligt worden ist. Die preussische Regierung habe deshalb keinen Anlaß, zurückzutreten und werde auf dem bisher von ihr verfolgten Weg fortfahren. Jede Partei, die sich zu den Richtlinien der preussischen Regierung betenne und seit auf dem Boden der Republik ihre Teil zur Mitarbeit mitkonnem. Die preussische Regierung sei bereit, sobald dieser Wille offen und ehrlich zum Ausdruck gekommen sei, in Verhandlungen zur Erweiterung ihrer gegenwärtigen parlamentarischen Basis einzutreten.

Die Debatte über die Erklärung der preussischen Regierung wird am Montag beginnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Koalitionsparteien sich mit einer gemeinsamen Erklärung begnügen.

### Zwei Mißtrauensanträge.

Von Moskau.

Der von den kommunisten angeführte Mißtrauensantrag gegen die preussische Staatsregierung ist dem Landtag am Freitag übermittelt worden. Der Antrag enthält die üblichen kommunistischen Agitationsphrasen und streift von Weitem und Gemeinheiten.

Von den deutschen nationalen Gefühlskreisen.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die preussische Regierung hat die Deputierten in Berlin zur Wachenjagd ermuntert. Sie wollen am Sonntag den Eintritt in die Tagesordnung den Antrag fassen, als ersten Punkt Wahl der Ministerpräsidenten festzusetzen. Falls dieser Antrag abgelehnt werden sollte — was sicher ist — wollen sie mit einem selbständigen Mißtrauensantrag ihren Haß gegen die preussische Regierung bekunden.

### Ein kommunistischer Agitationsantrag.

Berlin, 9. Juni. (Ez.) Die Kommunisten haben neben dem Antragsantrag, der heute, Sonnabend, im preussischen Landtag verhandelt werden soll, noch einen besonderen Gesetzentwurf eingebracht, monach allen wegen politischer Verbrechen und Vergehen im Freistaat Preußen abgerichteten Personen, sowie die Straftat vor dem Intraffizierten dieses Gesetzes begangen ist, Straffreiheit gewährt werden soll. In diese Straffreiheit sollen auch alle Personen eingeschlossen sein, deren Straftaten von einer Annette ausgeschlossen waren. Die Annette soll sich ferner auch auf solche Personen erstrecken, deren Handlungen auf politische Beweggründe zurückzuführen sind oder mit einem politischen Hintergrund im Zusammenhang stehen. Ausschließen aber werden Personen, die sich an Mordtaten oder Mordversuchungen, der Schwere des Reichswehr, der Organisation Conful, des Weidung-Bundes, des Weimols, der Olympiade und der mit ihnen in Beziehung stehenden gleichartigen Verbände als Täter, Mithäter, Geldgeber oder Gehilfen beteiligt haben.

Es handelt sich hier um einen reinen Agitationsantrag, der keinerlei Aussicht auf Annahme hat, weil höchstens nur noch die Sozialdemokraten dafür stimmen. Dieser Antrag ist auch nur deshalb eingebracht worden, um die kommunistische Blamage der früheren Antragsaktion zu vermeiden. Damals wollten die Kommunisten bekanntlich die Gemeinderäte mit bezaubern helfen.

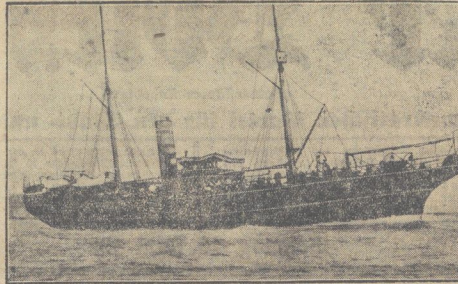
### Eine blöde Verleumdung.

Die deutsch-völkische Freiheitspartei

hat eine Anfrage an den preussischen Landtag gestellt, in der behauptet wird, die Konjunkturoffensiven, insbesondere die Großentwaffnungsfähigkeit in Hamburg, hätten der sozialdemokratischen Partei Wahlgelder zur Verfügung gestellt, die sie bei der Verteilung von postletem Geierfleisch erübrigt haben. Selbstverständlich halten es die Antragsteller für überflüssig, irgendwelchen Beweis für ihre aus der Luft gegriffene Behauptung zu erbringen. Wie die Sachverständigen dieser Sache aussieht, geht u. a. aus einem Satz der Anfrage hervor, nach welchem der frühere preussische Innenminister Seering an den Konjunkturoffensiven ein unverändertes Geierfleischkontingent verschrieben habe, falls sie die Sozialdemokratie mit Wahlgeldern unterstützen. Jedes Kind weiß jedoch, daß die Entschreibung über die Geierfleischkontingente niemals bei Seering lag, sondern noch immer bei dem Reichsernährungsminister gelegen hat. Dieser Reichsernährungsminister ist seit fast einem halben Jahr der deutsche nationale Herr Scheide. Damit dürfte die Ungeheuerlichkeit der Mäuser von der deutschvölkischen Freiheitspartei genügend getragener sein.

Die Mitglieder des Landtages sind auch für Anfragen, wie sie die deutschvölkische Freiheitspartei an den preussischen Landtag gerichtet hat, immer dankbar, sie können deswegen nicht vor Gericht gezogen werden. Auch kann man Zeitungen, die solche Anfragen ohne weitere Zusätze usw. nachdrucken, nicht gerichtlich belangen. Diesen Umstand haben sich mehrere Blätter der Lebensmittelführer zur nütze gemacht, indem sie die deutschvölkische Anfrage mit ihren Lügen fleißig nachdrucken. Allerdings hüten sie sich, diese Anfrage mit einem Kommentar zu versehen. Dafür sind sie zu feige; würden sie es tun, dann müßten sie damit rechnen, daß diese beispiellosen Lügen bald vor Gericht richtig gestellt werden — und dann wären sie die Blamierten Europäer.

## Bergebliche Suche nach Nobile.



Das „Hilfsschiff Citta di Milano“, welches die Verschollenen sucht. Rechts: Der Führer der verunglückten Expedition, General Nobile.



### Ungeheure Schwierigkeiten.

Oslø, 9. Juni. (Ez.) In Kingsbay erregt man alle Möglichkeiten einer Rettung der „Italia“ für den Fall, daß sie tatsächlich in der Nähe des 84. Grades nördlicher Breite, nörderegegangen sein sollte. Die Landungsstelle liegt dann etwa 500 km nördlich von Kingsbay und die Rettung der Verunglückten würde mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden sein. Das ganze Gebiet bis zum 84. Grad besteht aus geriffelten unebenen Eis und Fjeller würden die größten Schwierigkeiten bei Landung und Aufstieg haben, wenn eine Landung nicht überhaupt unmöglich ist. Wenn man sich im Jahr 1925 auf dem 88. Grad nördlicher Breite befunden und keine Hilfeexpedition hat volle drei Wochen dazu gebraucht, eine Startbahn für die Wäldine zu ebenen. Wenn die Hilfsmaschinen bogen nur Provoiant abwerfen würden, müßten die Mannschaften der „Italia“ den Marsch nach Spitzbergen zu Fuß antreten. Das wäre für die Italiener mit Strapazen verknüpft, die sie kaum überleben könnten. Auch sind die jetzt auf Spitzbergen befindlichen beiden Flugzeuge nicht im Stande, den 84. Grad zu erreichen. Es

müßte erst eine größere Maschine herausgebracht werden, wodurch eine weitere Verzögerung in den Rettungsmaßnahmen eintreten würde.

### Die SOS-Rufe ein gemeiner Scherz?

Oslø, 9. Juni. (Ez.) In Kingsbay beginnt man, daran zu zweifeln, daß die Signale, welche Nobiles Hilfsschiff, die „Citta di Milano“ ausgehört hat, von Nobile stammen. Man nimmt an, daß es sich um einen schiefen Scherz von Radioamateuren handelt, die „Citta di Milano“ selbst aber fastgesetzt Nachrichten für Nobile über die unterwegs befindlichen Hilfeexpeditionen. Man hofft, daß die Verunglückten, falls sie mit ihrem Funkgerät nicht mehr senden können, daß wenigstens die Kunde von der Trübsal hören werden.

Es ist wieder Schneemeter eingetroffen. Sobbi und Braganza sind völlig im Eis eingeschlossen und treiben gegen die Hintereisstraße zu. Varsen ist noch nicht gestoppt, da er infolge der großen Eisdickungen nicht bei der Sobbi landen kann.

### Einzug in Peking.

London, 9. Juni. (Ez.) Es wird gemeldet, daß die Truppen der Südmarine in Peking eingezogen sind. In der Stadt herrscht Ruhe. Die letzten Abteilungen der Nordarmee waren einige Stunden vorher abgerückt.

Eine Meldung aus Peking besagt, daß mehrere tausend Mann, die zu der von General Feng Yu Hsiang-befehligen Kuomintang-Armee gehören, den südlichen Teil Pekings besetzt haben. In der Stadt ist Kriegszustand ausgerufen. Durch den Übermarsch Pekings von den Nordtruppen an die Angehörigen des nationalistischen Bewegungen ist bisher jedoch keine Eile eingetreten.

### Das Tor von Peking.



Hotan Gate, das Haupttor Pekings.

### Die neue Macht.

London, 9. Juni. (Ez.) Die nationale Regierung in Kanton bereitet ein Manifest über die innere und äußere Politik und die Einberufung einer Nationalversammlung vor.

### Lebt Tchangscholun?

Ein offizielles Telegramm aus Wukden besagt, das Wutschungsheng, der Gouverneur der Provinz Hellung Kiang, und Woiu Hu, ein früherer Zivilgouverneur Tchangscholun, an den Folgen ihrer beim Bombenattentat erlittenen Wunden gestorben sind. Die Meldung enthält eigenwilligerweise nichts über das Befinden des Generals Tchangscholun.

### Befehlsgebungen der Japaner.

London, 9. Juni. (Ez.) Nach Berichten aus Schanghai befehlen die Chinesen allgemein die Japaner, das Attentat auf Tchangscholun inzulassen zu haben. Es kursieren Gerichte, daß Japan den jungen Mandchu-Gräfiner Fuji auf den Mandchurien-Thron erheben wolle.

### Die Fürstenabfindung in Hessen.

Darmstadt, 8. Juni. (Ez. Drabik.) Der heftige Landtag nahm am Freitag das Gesetz über die Abfindung des ehemaligen Großherzogs in dritter Lesung mit 29 gegen 27 Stimmen an. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und die Kommunisten; die Deutschen und der Landbund enthielten sich der Stimme. Alle anderen Parteien stimmten für das Gesetz. Der im Zusammenhang mit dem Abfindungsgesetz eingebrachte kommunistische Mißtrauensantrag wurde abgelehnt, der Antrag der Koalitionsparteien, der Regierung das Vertrauen auszusprechen mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen.

### Mary bei Hindenburg.

Der Reichspräsident hat am Freitag den vor der Demission stehenden Reichstanzler Dr. Marg empfangen und sich mit ihm ausführlich über die politische Lage unterhalten. Die Meldungen, daß Mary bei dieser Gelegenheit offiziell den Führer der Sozialdemokratischen Fraktion als keinen Radiojäger vorgelassen hat, sind unrichtig.

Von zuständiger Seite wird uns hierzu auf Anfrage mitgeteilt, daß Reichstanzler Marg weder um seinen Radiojäger befragt worden ist, noch von sich aus einen solchen benannt hat.

### Bekennnis zu Schwarz-Rot-Gold.

Im Preussischen Landtag

verfuchten die Regierungsparteien noch kurz vor der Auflösung der alten Parlamente einen Antrag durchzuführen, der alle Gemeinden verpflichtet, am 11. August auf den amtlichen Gebäuden die schwarz-rot-goldene Flagge zu hissen. Dieser Antrag scheiterte damals an der Obstruktion der Opposition. Die Regierungsparteien sind entschlossen, den Antrag jetzt durchzuführen. Sie haben ihn deshalb bereits am Freitag dem neuen Landtag als ersten Antrag zugeleitet. Der Antrag ist von allen drei Regierungsparteien untergeleitet.

### Alarmnachrichten aus Albanien.

Ahmet Joga will König werden.

Belgrad, 9. Juni. (Ez.) Die jugoslawische Presse veröffentlicht Alarmnachrichten aus Albanien. Danach soll Ahmet Joga die Krone begehren, sich zum König von Albanien krönen zu lassen. Er habe nur zu diesem Zweck vor Kammer und Senat die Frage der Verfassungsreform aufgeworfen. Die geplante verfassungsgebende Nationalversammlung soll Albanien zum Königreich und Ahmet Joga zum König von Albanien proklamieren.

### Primo und seine Braut.

Er hebt die Verlobung auf, weil sie löst.

Paris, 9. Juni. (Ez. Funtmeil.) Wie aus Madrid gemeldet wird, hat General Primo de Rivera seine Verlobung aufgehoben. Nach einer Berlin hat die Braut die Brautgüter des Bräutigams die Braut bei dunklen Gesichtern in einer Madrider Schieber-Börse erloscht haben. Nach einer anderen soll sich die Braut bei einem Empfang bei Joga in unangenehme genommen haben, daß der Diktator um sein Ansehen und seine Stellung fürchtet.

### Der Verfassungstag in der preussischen Justiz.

Vorbereitlich weiterer Bestimmungen über die Feier des diesjährigen Verfassungstages hat der preussische Justizminister Dr. Schmidt die nachgeordneten Behörden schon jetzt ermahnt, auf den 11. August 1928 inwieweit keine Termine anzulegen. Der Minister verweist hierbei auf den vom Reichsrat beschlossenen und dem Reichstag nunmehr zustehenden Gesetzentwurf, durch den der Verfassungstag zum allgemeinen Feiertag im Sinne der reichs- und landesrechtlichen Vorschriften erklärt werden soll.

### Schulprämien am Verfassungstage.

Wie der Amtliche Preussische Presseblatt mitteilt, hat der Reichliche Kultusminister Dr. Baecker den Provinzialverwaltungen eine Verfügung erlassen, die Schulen zur Verfassungstag, die Schülern und Schülerinnen aus höherer Schulen in seinem Namen am Verfassungstag als Prämie überreicht werden sollen.

### Deutschland entschuldigt sich bei Italien.

Das Auswärtige Amt hat an den italienischen Botschafter in Berlin ein Schreiben gerichtet, in dem im Namen der Reichsregierung der Überfall auf das Postfachgebäude auf das Schicksal verurteilt und das Tölpel bedauert wird.



# Genfer Ratstagung.

Genf, 8. Juni. (Fig. Draht.) Der Völkerverbund hat er-  
folgreich am Freitag vormittag eine Reihe von  
deutschpolnischen Minderheitsbesprechungen

mit anerkanntem Wertem Willen zur Sachlichkeit. Ansetzung auf den  
Leberfall deutscher Selbstschüler auf einen Vortragabend der pol-  
nischen Schulgemeinde Bouthen-Hohberg erklärte sich der Rat mit  
den energischen Eingreifen der deutschen Behörden, das zur Ver-  
urteilung von 25 Selbstschülern von 24 Angehörigen geführt hat, ein-  
stimmig. Zu der Befähigung deutscher Eltern in Godeshalla in  
Katalisch-Berlingen durch den Rat gleichfalls fest, daß die polnischen  
Behörden wirksame Strafmaßnahmen getroffen hätten, er erklärte  
sich damit befriedigt. Die Schließung der deutschen Minderheits-  
schule für die Gemeinde Brazjino ermittelte der Rat gemäß dem  
Entschluß des Präsidenten Kolonnen und sprach der polnischen Re-  
gierung den Wunsch aus, den Deutschen von Brazjino und den  
umliegenden Gemeinden eine günstig gelegene Minderheitschule  
zur Verfügung zu stellen. Verlegt wurde die allgemeine deutsche  
Besprechung vom 19. Mai über polnische Terrorakte, da die polnische  
Regierung noch nicht zu ihr Stellung genommen hat. Alle  
Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

### In der Nachtmittags- und in der ungarischen Delegationen

bei Einsetzung des ungarischen Delegierten einen Beschlus, der  
den beiden Parteien erlaubt, sich auf Basis der Arbeitsaufträge in  
dieser Angelegenheit auf dem Wege gemeinsamer Anträge in  
direkten Verhandlungen zu einigen. Der rumanische Außenminister  
gab dem Rat einen neuen rumanischen Verlebensauftrag an Lu-  
gari zur Kenntnis, der aber in der vorliegenden Form den Un-  
garn nicht angenommen werden dürfte, da er die eventuelle Ent-  
lassung an die ungarischen Diplomat auf die von Ungarn an  
Rumanien zu zahlende Kriegsschuldung verknüpft hat. Neu  
ist an dem Vorhaben, daß ein Mitglied des Rates als Vermittler  
bei den direkten ungarisch-rumanischen Verhandlungen beizu-  
treten soll.

### Verurteilung eines Schandmundes.

Hannover, 8. Juni. (Fig. Draht.) Der frühere deut-  
sch-nationale Parlamentsredner Hensel in Hannover stand am Frei-  
tag vor dem Schöffengericht unter der Anklage der Beleidigung  
des Republik und des früheren Reichsministers des Auswärtigen,  
Rathenau. Das Gericht hat zu einer Verurteilung in drei Jahren,  
wobei es ihm eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten zusch-  
rieb.

### Kommunalkonflikt in Dresden.

Die sozialdemokratisch-kommunistische Stadtbürgermeistereierklärung  
des Dresdener Stadtparlaments lehnte am Freitag — wie uns aus  
Dresden gemeldet wird — die Bewilligung der für die Gehälter der  
Ratmitglieder erforderlichen Mittel ab.

Die Preussische Landtagsfraktion wählte am Freitag zu Vor-  
sitzenden die Abgeordneten Heilmann, Leinertz, Hans-Klein  
und Winger-Breslau.

Die Fraktion der Wirtschaftspartei, deren Vorsitz Abgeordneter  
Drempel übernommen wird, befaßt sich über Stellung zur kommenden  
Reichsregierung, an der sie nicht teilnehmen will, aufzunehmen  
noch und wird über ihre Haltung noch kein festes Urteil fällen.

Der preussische Landtag hat seine diesjährige Hauptver-  
sammlung auf den 21. bis 23. Juni angelegt.

### Kleine Chronik.

#### Beim Minenlegen getötet.

Das schwere Explosionsunglück, das sich am Donnerstagabend  
bei einer Übung eines Spererwerksaufkommendes der Reichsmarine  
in der Offize ereignet hat, und das sechs Tote und sieben Verletzte  
forderte, hat sich wie folgt abgespielt:

Die Übung in der Offize war schon seit mehreren Tagen im  
Gange. Im Verlauf des Vortages mit neuen Mannschaften wurde  
zuletzt Unterricht im Minenlegen erteilt, wobei die Lösung von  
Minenrätseln erlernt. Dabei mußten Sprengkörper in die See wer-  
fen werden, die den Zweck hatten, die Stäbe der feindlichen  
Schiffe zu zerstören. Das Spererwerksaufkommendes hatte für die  
Übung die beiden kleinen Barfassen „C. 12“ und „C. 8“, die sonst  
unbenutzt im Ruder Hafen liegen, durch einen Tender nach der  
Offize schleppen lassen. Die Mannschaften nahmen in den  
Barfassen Platz, um die Übung zu beobachten. Die Übung mit den  
beiden Sprengkörpern wurde beendet. Der Transport war von einem  
Torpoboot begleitet, auf dem u. a. mehrere Marineexperte Platz  
genommen hatten. Der Leiter der Übung, Freigangkapitän Schäfer  
und Kapitänleutnant Magaußen, befanden sich in der Barfasse  
„C. 8“. Die beiden Boote schwammen, von Tender gefolgt, auf  
gleicher Höhe fast nebeneinander. An der Wändung der Offize beim  
Ort „C. 8“ begann man gegen 7 Uhr die Bojen mit den  
Sprengkörpern ins Wasser hinabzulassen. Eine Anzahl dieser  
Sprengkörper waren bereits in das Meer versenkt, und mehrere  
Matrosen schickten sich an, eine neue Boje mit ihrem Sprengkörper  
hinabzulassen, als plötzlich der Sprengkörper mit einer fürchterlichen  
Detonation explodierte und eine fürchterliche Verwüstung in den bei-  
den Barfassen anrichtete. Der Obermaatjungenmaat Vogt, die  
Stoßmannsgefreiten Weiß, Ganz, Franz, Binlow, Hauptmann  
und Schiff, sowie der Obermaatjungenmaat Emil Bothner wurden  
infolge getötet. Der Obermaatjungenmaat Herbert Otto, die Matro-  
sengefreiten Damm und Berner, der angelegte Tater Schreier  
aus Kiel und Kapitänleutnant Magaußen wurden schwer, drei wei-  
tere Soldaten leicht verletzt. Die Getöteten Ganz und Binlow, so-  
wie der schwerere Verletzte Obermaatjungenmaat Otto stammten aus Ber-  
lin. Von den anderen Toten stammten Vogt aus Frankfurt a. M.,  
Hauptmann und Bothner aus Danzig, Schiff aus Regensburg.

Der Unglücksfall wurde vom Tender und vom Torpoboot aus  
sogleich bemerkt. Der Mannschiff des mit Bomben versehenen  
Torpoboots bot sich ein fürstlicher Anblick. Am Boote „C. 12“  
war die gesamte Besatzung getötet worden. Die meisten Toten wa-  
ren bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt. Die Toten und Verletzten  
wurden auf das Torpoboot gebracht. Mit auf Salobalm getragenen  
Flößen traf das Schiff bei der letzten Höhe zum Strand, ein  
zur Anordnung der Beerdigung und zur Klärung der Ursache des  
Unglücks sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet worden.

Banditenüberfall. Sechs Randalen, die mit Sogdewegen,  
deren Kauf abgelehrt war, ausserhalb waren überfallen in Detroit  
(L. S. A.) in einem Getreidewagen. Sie hatten 150 Personen, meist  
Angehörige der Zeitung, in Schach und raubten 65 000 Dollar,  
worauf sie entflohen. Einen Teil des Geldes verloren sie auf der  
Flucht aus dem Gebirge und später während des Feuergefechtes  
mit der Polizei in der Gegend. Bei der Schießerei wurde ein Bo-  
jenscharnier verletzt. Den Randalen gelang es, in dem schiefen  
Straßenverlauf zu verschwinden, ohne daß die von der Polizei  
ihnen nachgeführten Schiffe sie erreicht hätten.

# Radio-Tageblatt (Eigener Funkdienst)

### Sermann Müller bei Hindenburg.

Berlin, 9. Juni. (Fig.) Der Reichspräsident empfing heute  
vormittag um 10.30 Uhr den Vorsitzenden der sozialdemokratischen  
Partei, Hermann Müller, zur Erörterung der politischen Lage. Die  
Unterredung war nur von kurzer Dauer. Der Vorsitzende der sozial-  
demokratischen Partei unterrichtete den Reichspräsidenten über die  
Entschlossenheit der Sozialdemokratie zur Verantwortung und  
zur Führung der künftigen Regierung. Der Reichspräsident er-  
klärte, daß er im Laufe des heutigen Tages die Führer des Zen-  
trums, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Bayeri-  
schen Volkspartei empfangen werde und beabsichtige, Herrmann  
Müller nach dem Austritt des Kabinetts am Dienstag mit dem  
Vertrag einer Neubildung der Regierung zu beauftragen.

### Zahlungsaufschub für Visacolor.

Berlin, 9. Juni. (Fig.) Die Gläubigerversammlung der Visacolor-  
Bühne hat beschlossen, ein Moratorium bis zum 15. Juni zu ge-  
währen, um der Verwaltung ihre Verhandlungen zur nächsten  
Spezialtagung zu erleichtern. Eine in der Verwaltung abgegebene Er-  
klärung der Vertreter des Finanzkomitees sowie vorliegende  
Zustände von beider Seite lassen erwarten, daß die Verhandlungen  
zu einem positiven Resultat führen werden. Eine Betriebsver-  
sammlung des Gesamtpersonals der Visacolor-Bühne hat beschlossen,

### Eine neue Straßoper.



Dr. Richard Strauß.

der berühmte Komponist der Opern „Salome“, „Electra“, „König-  
sinner“ und „Die Frau ohne Schatten“ trat mit einem neuen Werte vor die euro-  
päische Welt. Die Aufführung seiner „Ägyptische Helena“ fand in der Dresdener Staatsoper statt.

Das Verbrechen an den Lehrerinnen. Zu der Ermordung der  
beiden Mauerheimer Lehrerinnen im Feldberggebiet wird nun von  
polizeilicher Seite bestätigt, daß es sich nicht nur um einen Lust-  
mord, sondern auch um einen Raubmord handelt, da bei beiden  
entbundenen Leichen sämtliche Gelder und Schmuckstücke fehlten. Die  
Gandespolizeibehörde Karlsruhe hat zur Klärung des rätselhaften  
Verbrechens mehrere Beamte an den Tatort entsandt. Infolge  
der Neuentdeckung wurde aber die Polizeibehörde bisher keine Spur  
aufgenommen. Die Nachforschungen der Polizei erstrecken sich neuerdings  
auf den Aufenthaltsort eines gewissen Schmidt, der sich im  
Hotel Thurner als „Schmidt, vereinigter Bühnenregisseur“ eingetra-  
gen hatte und als Geburtsort Magdeburg bezeichnete. Der  
Mann ist 30-40 Jahre alt, mit einem roten Wangen und bartlosen  
Gesicht, aber keinem Schnurrbart und röthlichem Haar. Schmidt  
hat sich an anderen Orten unter verschiedenen Namen aufge-  
halten.

Ein Vorfall für „Rohmstedt“. Eine Bürgerin in Jädelow  
(Bezirkamt) wurde am Sonntag vormittags 3.30 Uhr ihr achtens  
Kind geboren. Das war nun an sich eine erfreuliche Sache und  
doch nicht nach dem Sinne der Mutter, die sich vorgenommen hatte,  
unbedingt wähen zu gehen. Zufällig erfuhr sie auch 7 Stun-  
den nach der Geburt im Büro und gab ihre Stimme ab.

Trennt Alkohol. Am Anstich an eine Feier in Jozorow in  
Polen, bei der die Gäste reichlich Schnaps zu sich genommen  
hatten, kam es zu einer wilden Rauferei. Drei Gäste und der  
Gastgeber, ein Landwirt, wurden getötet. Zahlreiche andere Gäste  
erlitten schwere Verletzungen. Die Urheber der Rauferei wurden  
verhaftet.

Ein schweres Aufschlagsunglück hat sich in der Nacht zum Frei-  
tag zwischen Kratzberg und Sauffen (Oberfranken) ereignet.  
Ein mit 15 Jungen besetztes befehliger Kraftfahrzeug prallte gegen  
einen Baum und geriet mit dem Vorderende in den Straßengraben.  
Sämtliche Insassen erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Der  
Sattler Christian Roth und der Kaufmann Hubert Grillmeyer aus  
Kratzberg wurden auf der Stelle getötet, zwei weitere Insassen  
durften kaum mit dem Leben davonkommen.

Hygienische des Verbrechens. Der 22jährige Schöller-Sittig aus  
Jülich, der sich am Freitag vor dem Schöffengericht Berlin-  
Charlottenburg wegen eines schweren Raubverbrechens zu verant-  
worten hatte, hat nach seiner Angabe an die Bahn des Verbrechens  
genommen, weil seine Arbeitsergebnisse ihn auf der Arbeitsstätte  
nicht befriedigt hätten, daß ihm die Haare ausgingen. Der  
Angeklagte will wegen dieser Sünden seine Arbeit aufgegeben  
haben. Er verurtheilte sein Glück zunächst auf Remböhnen. Die  
„höflicheren Tipps“ seiner Freunde drängten ihm schnell große Ver-  
luste ein, jedoch er sich bald genötigt sah, im Freien zu nächtigen.  
Der Hunger trieb ihn schließlich dazu, einen Rauschbier in einer  
Wettannahmestelle in der Wisnarsstraße in Oberfranken zu ver-  
brauchen. Er schickte durch einen Angestellten mit einer Glasflasche zu  
Boden, wurde aber auf die Stufen mit einer Glasschale bei der  
Flucht festgenommen. Der Staatsanwalt gesteht in seinen Worten  
die gefährliche Handlungsweise des Angeklagten, rechte aber in  
Anbetracht seines jugendlichen Alters die Bewilligung mildernder

unabhängig von den sonstigen Verhandlungen der Vermählung  
eine Genehmigung zu erteilen, um die Weiterbildung der Sommer-  
spielzeit auf der künftigen Leitung von Emil Hind zu sichern.

### Erst Todesurteil, dann Freispruch.

Chemnitz, 9. Juni. (Fig.) Der Maurer Leifker, der seine  
Frau ermordet haben soll und vor vier Jahren zum Tode ver-  
urteilt wurde, ist am Freitag im Verlauf des von ihm beantragten  
Wiederaufnahmeverfahrens unter Aufhebung des Todesurteils  
freigesprochen worden. Die Akten fallen der Staatsanwaltschaft  
zur Last. An der mündlichen Begründung des Urteils erklärte der  
Vorsitzende des Gerichts, es bestehe kein begründeter Verdacht  
für die Täterlichkeit Leifkers. Dem unschuldig Beurteilten wird  
eine Entschädigung zugesagt werden.

### Der Mord an den Lehrerinnen im Feldberggebiet.

Magdeburg, 9. Juni. (Fig.) An dem Verbot, mit der Ermor-  
dung der beiden Lehrerinnen Gerlach im Feldberggebiet im badi-  
schen Schwarzwald in Verbindung zu stehen, ist in Magdeburg auf  
Erklären der Staatsanwaltschaft Freilager der in Magdeburg wohn-  
enden Frau Gerlach formenlos Bürgervektor Karl Friedrich  
Schmidt verhaftet und dem Magdeburger Untersuchungsrichter zu-  
geführt worden. Der Beschäftigte behauptet, er sei nach seiner Rück-  
kehr nach Magdeburg aus den Zeitungen von dem Doppelmord er-  
fahren zu haben. Zufolge ist, daß Schmidt sich am Tage der Tat  
im Feldberggebiet aufgehalten und auf einer Wanderung die beiden  
ermordeten Lehrerinnen gesehen hat. (Siehe auch die Notiz unter  
Kleine Chronik.)

Umstände an. Stittig wurde wegen vielfachen schweren Raubes  
zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, bei guter Führung im Ge-  
fängnis für vier Jahre im Fall der Strafe erlassen werden.

Ein 70jähriger erst 16 Millionen. Das über 70 Jahre alte in  
Königsberg (Neumark) wohnende Ehepaar Schmarck hat  
unermesslich an einem Vermögen in Amerika etwa 16 Millionen  
geerbt. Vor mehreren Wochen hatte das Auswärtige Amt in Ber-  
lin auf Grund eines Schreibens des deutschen Generalkonsuls in  
Newyork hin in Königsberg bei den Eheleuten angefragt, ob sie  
einen Verwandten gleichen Namens in Amerika besitzen hätten, für  
den sie ein Erben in Frage kämen. Diese Anfrage konnte von dem  
Königsberger Bürger geantwortet werden; ein Bruder seines Vaters,  
ein Vetter, war vor langer Zeit, nicht nach dem Freisprechungs-  
Urteil in Amerika ausgewandert. Dort hatte er sich allmählich ein Vermögen  
erworben, ohne daß die Familienangehörigen etwas davon wußten.  
Dieser Verwandte hat jetzt dem alten Ehepaar Schmarck die Nie-  
derlassenschaft hinterlassen. Die Auszahlung der Erbschaft ist in-  
zwischen durch die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigen-  
tums in Amerika möglich geworden. Schmarck, der mit seiner  
Familie als Behälter eines kleinen Fabrikunternehmens in beide-  
nden Verhältnissen lebt, nahm die Glückseligkeit mit großer Ruhe  
an. Er erklärte: „Wie jetzt habe ich keine Sorgen gehabt, jetzt  
muß ich mir Sorgen um das Geld und seine Verwendung machen.“  
Der glückliche Ehepaar hat weiter den üblichen Vorlauf geführt, ohne  
seine bisherigen Lebensgewohnheiten ein wenig ändern oder gar seine  
Beschäftigung aufzugeben; er wollte den Hauptverdienst aus seinem  
Nischenvermögen seinen Söhnen und seinen Enkeln zukommen  
lassen.

Die Ausbildung der weiblichen Polizei erfolgt nach einer Be-  
stimmung des preussischen Innenministeriums im preussischen Kriminal-  
kommisariat beim Polizeipräsidium in Frankfurt a. M. Der Un-  
terstützung haben dort ausgebildete weibliche Kriminalkommissare  
vieler Ausbildungsstätten versehen, um Kommissariate in Köln, Leipzig  
und Breslau zu übernehmen. Angewiesen hat in Frankfurt bereits  
ein neuer Kursus zur Ausbildung von vier Kriminalreferentinnen  
begonnen.

Die Frau als Mithenschriftlerin. Auf einem kürzlich in Florenz  
veranstalteten internationalen sprachwissenschaftlichen Kongress er-  
regte die deutsche Sprachforscherin Dr. Eva Friele großes  
Aufsehen mit ganz neuen Sprachforschungen über die alte  
etruskische Sprache. Der Kongress hatte sich befaßt, daß der  
Vortrag dieser Frau die ständige Aufmerksamkeit des ganzen  
Kongresses auf sich zieht und eine höchst interessante Diskussion her-  
vorgerufen habe.

Mittelalter in Portugal. Die Bewohner zahlreicher Dörfer und  
Städte Portugals waren von dem Abgleichungen befallen, daß in  
einer der letzten Nächte die Welt untergehen werde. Alle Bewohner  
verließen ihre Häuser, um im Freien unter Geleiten die Notrufschreie  
abzuwarten. Als ein Komit aufzog, der Himmel sich verfinsterte  
und die Erde zu zittern begann, der Schreden viele Grenzen mehr.  
Viele der Abgleichungen erkannten in Folge der Aufregung ernst-  
lich.

Eine halbe Stunde zu spät... Aus Budapest wird der  
„Frankfurter Zeitung“ geschrieben: Nach Meldungen aus Boja,  
befähigt sich die ungarischen Behörden mit den tragischen Folgen  
einer verpalt zugestellten Depesche. Die Württembergische Tochter  
des Dresdener Grafenhausens, Käthe K., ein romanisch veranlagtes  
Mädchen, unternahm vor etwa einem Jahr eine Studienreise nach  
Österreich, später nach Ungarn, wo es, da die Geliebte knapp  
umziehen, in der Umgebung von Budapest eine Stelle als Erzieherin  
annahm. Von hier kam sie dem in bojaischen Gefängnis in das  
Haus einer wohlhabenden Witwe nach Bojaistenfanten. Kurz vor  
Ostern schrieb Käthe K. ihren Eltern einen verzweifelten Brief,  
in welchem sie Aufschrei nahm und mitteilte, daß sie ihrem Leben  
schon unglücklicher Liebe ein Ende mache. Der verzweifelte Vater  
schickte sofort eine Depesche in deutscher Sprache nach Boja,  
Justizminister Barrer, Dr. Julius Lautens, den er erbat, alles zu  
unternehmen, um den Selbstmord bis zu seiner Ankunft zu ver-  
hindern. Die Depesche, die mit einfacher Schrift aufgegeben wor-  
den war, wurde nach Boja abgegeben und sollte von dort mittelst  
Boten nach Bojaistenfanten, das kein Botschaft hat, weiterbefördert  
werden. Die Postkammer in Boja, der deutschen Sprache nicht  
kundig, hatte eine Abnahme von der Wichtigkeit des Telegramms  
und befürchte die um 1.05 Uhr nach, angekommenen Depesche  
erst mit dem normalen Boten um 3 Uhr 35 Min. nach, nach Boja-  
istenfanten. Zum selben Nachmittag (Karfreitag) 13 Uhr 45  
hatte Käthe K. in der dorischen Kirche, von einem Altar hindurch  
einen Revolver aus ihrem Leben ein Ende gemacht. Eine halbe  
Stunde später wurde dem Vater die Depesche des Baters ein-  
gelesen und am nächsten Tage fand der Vater vor der Leiche ein-  
gerückt. Jetzt hat Herr K. an das ungarische Justizministerium  
eine Eingabe geschrieben, in der er wegen der verpalteten Zu-  
stellung der Depesche, wodurch die Rettung seiner Tochter verzögert  
wurde, von der Polizeiverwaltung eine Entschädigung von 3000 Mark  
fordert.



# Sommerzeit

**Billig!**

Und Ihr neues Kleid?  
Wir bringen die modische Kleidung, die den Forderungen nach Schönheit und Güte voll entspricht und fabelhaft billig ist!  
(Sehen Sie selbst!)

- Dirndl- u. Wanderkleid.** aus indanthrenfarbigen Stoffen . . . 6.75 2.75 5.90 1.75
- K.-seidene Kleider** in den neuesten Blumenmustern und Funkmuster . . . 19.75 12.75 9.75 5.40
- Voll-Voile-Kleider** in allerletzt. Blumen- u. Bordür-Mustern, hübsch garniert . . . 19.75 16.75 12.75 9.75
- Voll-Voile-Kleider** Knosch-Kleider mit Knosch-Bordüren mit langem Arm . . . 12.75
- Praktische bastfarbige Kunstseid. Kleider** m. possend. K.-Seide abgesetzt . . . 6.90
- Bastkunstseid. Kleider** mod. Weitenform mit halbhohler mehrfarbiger Stickerei verziert . . . 9.75
- Kinder-Kleider** aus prakt. indanthrenf. Stoffen, i. ries. Ausw. 2.75 1.95 1.25 0.95
- Kunstseid. Kinder-Kleider** in modernen Mustern, niedlich verarbeitet . . . 6.75 5.40 5.90 2.90

**Billig!**

- Frotteerhandtuch** weiß u. gemastert, aus gutem Körsarelett . . . 1.95 1.45 0.95 0.75
- Kinderbadetücher** 100 cm groß . . . 5.25 3.95 2.75 2.35
- Badelaken** extra schwere Qualität . . . 9.75 6.75 5.90 4.80
- Badekapes** mit modern gezogenem Kragen . . . 12.50 12.75 8.90 6.90
- Bademäntel** für Damen und Herren . . . 17.75 16.75 15.50 12.75
- Kinderbadeanzüge** i. mod. Verarbeitung, aus guten Trikotgew. . . 1.40 1.25 0.95 0.75
- Damen-Bade-Anzüge** in vielen Ausführungen und guten Qualität. 8.75 4.50 5.25 1.20
- Schwimm-Hosen** aus schwarzem oder rotem Kattun . . . 0.95 0.85 0.65 0.45

**Billig!**

- Damen-Strümpfe** schwarz und farbig . . . 0.55 0.38
- Melierte Damen-Sport-Strümpfe** für Sport- u. Wanderwecke, mit verst. Spitze u. Feste, Paar . . . 0.90
- Unser Spezialstrumpf** Damen-Strumpf aus künstlich. Seide, in sämtlichen Modelfarben, verziert . . . 0.95
- Damen-Strümpfe** Prima Wasch-Seide, der eleganten und haltbarsten Gesellschafts-Strumpf, Marke „Krausen“ besonders feinstmattiges Gewebe, Paar . . . 1.95
- Kinder-Söckchen** mit farbigem Rand, Größe 5 . . . 0.30
- jede weitere Größe 5 Pfg. Steigerung
- Kinder-Söckchen** prima Make, mit mod. Wellrand, Größe 1 . . . 0.60
- jede weitere Größe 5 Pfg. Steigerung
- Herren-Socken** in gr. mod. Musterwahl, einfarbig und schwarz, Paar . . . 0.45
- Kav.-Jacquardsocken** in mod. Musterwahl, Paar 1.75 1.35 0.95

## P. Reichenbach

**Gesangverein Sängerbund**  
Gegründet 1885 - Gemeinnütziger Verein  
Mitglied des D. A. S. B.

Montag, 11. Juni, abends 8 Uhr,  
bei günstiger Witterung im Garten des  
„Stadtparks“

**Garten-Konzert**

Zum Vortrag gelangen:  
**Männer-, Frauen- und  
gemischte Chöre,**  
sowie die bekanntesten Schubert-Lieder.

Vortragsfolgen zum Preise von  
0,20 Mk., welche zum Eintritt berechtigen,  
sind nur an der Abendkasse erhältlich.

**Wehrfried, Gasthof Stadt Hamburg**  
Heute Sonntag:  
**Tanz-Kränzchen.**

**Sternwarte**  
Jeden Sonntag  
**Künstler-Konzert**

Anfang 3 1/2 Uhr . . . Eintritt frei!

Ab 7 Uhr abends  
**Gesellschafts-Ball**  
Verstärkte Kapelle - Jazzband

Jeden Dienstag:  
**Tanz-Abend**

Wo ist der größte Konzertgarten  
Wo ist der größte Spielplatz  
Wo gibt es la Kaffee  
Wo gibt es Pilsener Biere  
Wo ist händig Radio-Konzert  
ohne Luftschlag

**?** in **Schützen-  
mahl**

**Forsthaus**  
Sonntag  
**Konzert**

Tanzdiel!  
Anfang 5 Uhr. . . Eintritt frei!  
Mittagessen. . . Autobus-Verkehr!

**Rathauskeller**  
**Frühschoppen-  
Konzert!**  
Ab 3 1/2 Uhr  
**Konzert**

**„Vaterland“**  
behagliches Familien-Lokal

Ausschank des so beliebten  
**Harzer Spezial-Pilsener**  
sowie  
Siechen (hell), Siechen (dunkel)  
(Nürnberger Reif)  
Vorzügliche Schoppen-Weine  
**Inh. Wilhelm Voigt**

**Goldener Winter**  
Jeden Sonntag:  
**Sanz**  
Es ladet ergeten ein  
**Hermann Braak**  
Staukvahe 6.

**Spiegelsberge**  
Jeden Sonntag nachmittag  
Mittwoch, nachmittags und abends  
**Künstler-Konzert**

Leitung: Herr Kapellmeister Hammermüller  
Eintritt frei! . . . Eintritt frei!

**WARTBURG**  
Jeden Mittwoch und Sonntag  
nachmittag 3 1/2 Uhr:  
**Künstler-Konzert**  
Pers. Leitung Herr Kapellmeister Görpke  
Eintritt frei! . . . Eintritt frei!

**ODEUM**  
Heute Sonntag  
**TANZ**  
Der Besitzer.

**Schützenwall.**  
Lorenz beliebte  
**Dampf-Berg- und Talbahn**  
ist wieder eingetroffen und während des  
Schützenfestes in Betrieb.  
Franz Lorenz.

Trotz des  
beispiel-  
losen  
Erfolges  
nur 4 Tage

(bis einschl. Montag), da aus technischen  
Gründen eine Verlängerung unmöglich  
auf der Bühne:  
Gastspiel der weltberühmten Bendiner Revue

**Muß liebe schön sein**  
Im Filmteil:  
**Buster Keaton, der Student**  
Ein Sportfilm.  
Der größte Lacherfolg der Saison.

**Ruhbergs Gefellchaftshaus**  
Gemeinle meinen  
herrlichen Garten in feenhafter Beleuchtung  
als gemütlichen Aufenthaltsort  
**Garten-Konzert = Bratfische**  
Von abends 6 Uhr ab:  
**Tanz-Kränzchen**

Sommersprossen - Pickel  
Mitesser - Lästige Haare - Graue Haare  
können Sie leicht selbst beseitigen. Auskunft umsonst.  
Fehler angeben. Fr. Frida Kirchner, Cennstadt  
B 530, Christofstraße 28.

**Volkschor Hahnenfndt**  
Zu unserem am Sonntagabend,  
den 9. Juni, abends 8 Uhr  
im Saale des „Glorium“  
Hahnenfndt

**Stiftungs-Fest**  
Beliebten in Gefang und Ball beehren wir  
uns. Sie und werre Angehörige freundlichst  
einuladen und verprechen genugsame  
Ganden. Der Vorstand

Saalöffnung 7 Uhr Tanz von 8 Uhr ab





# 1. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 134.

Sonntag, 10. Juni 1928.

3. Jahrgang.

## Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, den 9. Juni.

### Geheuche um Namensänderung.

Durch die Kabinettsorder vom 15. April 1822 war bestimmt worden, daß nur mit unauflöslicher landesherrlicher Erlaubnis eine Änderung des Familien- oder Geschlechtsnamens vorgenommen werden könne. Im Verlaufe der Kabinettsorder übertrag der König durch Erlaß vom 12. Juli 1867 die Befugnis zur Genehmigung von Namensänderungen auf die Bezirksregierung und befehlte sich lediglich die Genehmigung zur Änderung eines obigen Namens oder zur Annahme obiger Prädikate vor.

Nach der Staatsumwälzung gingen die Rechte, die dem König aus der Kabinettsorder von 1822 flüchteten, gemäß § 5 des Gesetzes zur vorläufigen Ordnung der Staatsgewalt in Preußen vom 24. März 1919 auf die Staatsregierung und nach Art. 82, Ziff. 1 der Verfassung vom 30. November 1920 auf das Staatsministerium über. Durch Verordnung der Staatsregierung vom 3. November 1919 wurde die Entscheidung über Gesuche und Änderungen von Familiennamen dem Justizminister, ihr Vorberechtigung dem Amtsgericht übertragen. Hinsichtlich für diese Regelung war die Erwägung, daß die Namensänderungen nach Gleichstellung der bürgerlichen und obigen Namen dem Geschlechtskreis der Justizverwaltung näher lagen als dem inneren Verwaltung u. im Interesse der Gleichmäßigkeit eine Vereinigung in der Zentralstelle wünschenswert sei.

Wie die bisherigen Erhebungen ergeben haben, enthalten die Gesuche um Namensänderung zu einem großen Anteil einfache und ähnlich klingende Zuspitzungen (Verbeugung ausländischer Namen und familienrechtliche Gründe) z. B. die Veränderung des Namens des Erzeugers auf uneheliche Kinder, deren Entscheidung keine Schwierigkeiten bietet und nach bestimmten Grundregeln erfolgt. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Preussische Justizminister dem Staatsrat im Interesse einer Entlastung des Justizministeriums den Entwurf einer Verordnung zugehen lassen, in der vorgeschlagen wird, den Justizminister zu ermächtigen, die Entscheidung in solchen Fällen auf nachgedruckte Beispiele zu übertragen. Zur Vermeidung widersprechender Bestimmungen ist hinsichtlich, gemäß Richtlinien zu geben und die Befehle werden gegen stehende Gesetzgebungen der nachgeordneten Behörden an den Justizminister zu gehen.

— **Ordnungsjahr der Gewerkschaften.** Montag abend ist im Wopnopf 8 Uhr Sitzung, wozu die Delegierten und Gewerkschaftsordner erscheinen müssen.

— **SPD.** Unsere nächste Partei-Mitgliederversammlung findet nicht am Montag, den 11. Juni, sondern am Freitag, den 15. Juni statt. Da eine außerordentlich wichtige Tagesordnung vorliegt, werden die Parteimitglieder gebeten, sich bestimmt dazu einzufinden, um an der Veranstaltung teilnehmen zu können.

— **Eine Elternversammlung am Wernigerode.** Die Vorbereitung der Elternabende für das Sommerhalbjahr beginnt am 20. Juni abends. Neben der Wahl des Wahlvorstandes wird die Wahl der Mitglieder der Vorstände beschlossen. Dann wird den Eltern die Möglichkeit gegeben werden, allerlei Fragen vorzubringen. Die Eltern werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

— **Roth tritt der Tod den Menschen an.** Der 67 Jahre alte Arbeiter Fritz Schopp, Hülfsarbeiter 67 wohnhaft, der am Freitag nachmittag von der Harzstraße 3, Jentzen Köpfer an einem Sandweg abfuhr, ist in der Oststraße plötzlich von einem Herzschock betroffen worden. Dr. Fischer, der sich um den Zusammengebrochenen bemühte, konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen.

— **Einbrüche.** Gut vorgeberichtet hat ein Spilgube, der reiche Reute zu finden erlosche in den Gefäßräumen der Allgemeinen Ortskrankenkasse, dem Reglerbau und dem Verrechnungs-Be-

wichtig durch die Himmelfahrt der Behörden, nicht über Nacht Geldbeträge in den Arbeitsstätten zu lassen suchte sich dieser Spilgube die Mittagsstunden aus, in denen der öffentliche Betrieb in den Büros ruht. Im die Gelegenheit festzustellen, wo die Beamten am Tage ihre Geldbeträge aufbewahren, erließen Mittwochs in den oben genannten Büros ein besser geführter Herr und wünschte einen sämtlichen Büros gewünscht, um dann am Donnerstag in der Zeit von 1-3 Uhr inoffiziell seine Einbrüche zu erledigen. In der Zeit gemeinsamen Ortskrankenkasse in der Ringstraße hat der Spilgube mittels Nachschlüssels die Tür geöffnet und mit einem Steinmännchen dann ein Arbeitspult gepörrt. Da aber Geld nicht zu finden war, verließ er sein Glück an einem zweiten Spilgube. Hier hat er infolge der nichtigenenden Zweite des Tages das Pult wieder geöffnet und der Spilgube mußte unerrückter Dinge abgeben. In den Gefäßräumen des Reglerbundes verließ er erst gerührt einzufragen, da sein Verließ dortselbst eine zu wechseln, ihm wenig Erfolg besprach. Im Verlaufe der Zeit wurde von Hausbesitzer, denen er verständig vorkam, angehalten worden. Hier verließ er sich mit der Aussicht, ob er nicht ausgehört erhalten könne und verließ. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Spilgube kein Heil noch anderswo auch verließ, sei vor ihm gewarnt. Zur zweideutigen Mitteilung zu machen in der Lage ist, wolle sich an die Kriminalpolizei wenden.

— **Im Christental findet am Dienstag nachmittag halb 5 Uhr vom Personal des Rucherters unter Leitung des Intendanten Harthe eine Freitagsfeier statt, worauf wir besonders hinweisen.**

— **Beitragshilfen.** Am Sonntag, den 10. Juni feiert der Bezirk Wernigerode vom Verband der heutigen Buchdrucker ein Beitragshilfen. Es wird in Form eines Wahlbattes an der Eisenstraße gefeiert. Der Vorstand schlägt um 1 Uhr vom Gesellschaftssaal mit Musik. Auf den Festlichkeiten findet Konzert statt, ausgeführt von der Kapelle Ostermer, sowie Gesangsvereinigungen und Aufstellungen aller Art. Für die Damen wird ein extra feiner Kaffee abgedaut, während für das stärkere Geschlecht ein Glas Hafersüßwadel und andere schöne Sachen zur Verfügung stehen. Da die heiligen Buchdrucker in dem Jahre stehen, in Strangersen von Festen ein festliches glückliches Jahr zu haben, stehen den Festlichkeiten einige frohe und vergnügliche Stunden in Aussicht. Hoffentlich hat der Wettertag ein Einsehen und sorgt für etwel Sonnenschein.

— **Der Ketter.** In den Jahren nach dem Siege ist in der Öffentlichkeit, besonders in Wernigerode so manches in der politischen Öffentlichkeit aufgefallen, dem große Kreise der Bevölkerung aufzukommen und glauben. Die Bemerkungen dieser Leute waren damals immer überfällig. Leute wie Bohrer, Spieglerberg, Ketter usw., was waren die Ketter der Zukunft. Und heute? Aber rabelt nach von jenen politischen Verleumdern? Höchstens trifft man an Gerichtsstelle auf den einen oder anderen Namen. So fand am schwarzen Brett des Gerichtstages vom 7. d. Mts. auch gegen den beschuldigten Bohrer Termin an, der sich des Betruges schuldig gemacht haben soll. Der „Leutliche“ Mann hielt es aber mit der Tapferkeit beider Zeit und war nicht erschrocken. Der Verleumdung hat er keine Antwort mehr gegeben, sondern hat sich durch die Polizei, so was es einst und so ist es jetzt! Politische Verleumdung, die bald unter den Schlichten gerät sind. So wird es in Wernigerode auch nach manchem anderen ergehen.

— **Ein lauberes Fräulein** scheint der hiesige Vaterlehrling S. zu sein. Nachdem er seinem früheren Bekehrten eine Geldbörse mit Inhalt gestohlen hat, ist er bei seinem neuen Bekehrten schon wieder zum Dieb geworden. Er fuhr unter erschwerten Umständen aus dem Schreißfeld einen Geldbetrag von etwa 30 Mk. und nahm außerdem von dem Schreißfeld einen Briefbogen über 21.50 Mk. mit, während ein anderer Verleumdung liegen ließ. Den Esel löste er bei einer hiesigen Bank ein und untertrieb mit falschem Namen. Von dem Betrags habe er bei seiner Festnahme, die nach 3 Tagen erfolgte, nur nach 1.50 Mk. Er wird nun eine Anklage wegen schweren Diebstahls und Unterschlagung zu erwarten haben.

— **Sonntabend wieder Marktspiele.** Sonntabend, den 9. Juni findet wieder abends 8 1/2 Uhr auf der Bühne vor dem Rathaus die Aufführung von Goethes „Egmont“ statt. Hiermit ist nochmals allen, die für die Erhaltung der vom vorigen Sonntabend feiner Platz mehr bekommen konnten, Gelegenheit gegeben, das große Schauspiel auf der Marktbühne zu erleben. Da eine zunehmende Ermüdung des Betreters zu erwarten ist, bietet der Aufenthalt auf dem Marktplatz „Egmont“ Aufführung wesentlich angenehmer sein. Auch für bessere Abklärung des Marktplatzes, die keine Störung des Genusses der Aufführung aufkommen läßt, wird reichlich Sorge getragen. Nächstmal sei erwähnt, daß die Abendkasse am Katerleingang ist, wofür sich der Eingang zum Sperrfeld 1, 2. und 3. Platz ist, während der Eingang zu den Sitzplätzen auf der Tribüne gegenüber dem Hofen Hofen sich befindet, wo auch eine Sonderreihe für Sitzplätzen errichtet ist. Der Vorkauf ist in den beiden Vorverkaufsstellen Zigarrenhaus Kamme, Weiterer und Papierhandlung Schaffhäuser, Breilker, Fernruf 95, eröffnet. Seltene Kartenanträge liefert einen guten Einblick Kunstverhältnisse haben Ermäßigungen. Ebenso die Mitglieder unserer Organisationen aber nur im Vorkauf in der Gesellschaft der Harzer Volksstimme.

## Aus Halberstadt.

\* **Arbeiter-Kindererunde.** Am Sonntag früh um 7 1/2 Uhr trafen sich alle Kinder über 11 Jahre am Fühlhof zur Fahrt nach dem Schreißfeld. Zieht bequeme Schuhe an und bringt keine Spielzeuge mit, sondern nehmt einen Rucksack oder einen Brotbeutel!

32. **Bildung des Verwaltungsausschusses des Arbeitssamer Vorbohrs.** Nachdem die Befugnis der tätigenen Arbeitssamer festgelegt sind, hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Bildung der Verwaltungsausschüsse auf der Grundlage der neuen Gesetzgebung angeordnet. Der Verwaltungsausschuss des Arbeitssamer ist seitlich durch die wirtschafflichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie der Gemeinde- und Gemeindeverbände in gleicher Zahl zusammen. Die Mitglieder der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer beruht der Präsident des Landesarbeitsamtes. Die Bestellung der Vertreter der öffentlichen Arbeitgeber erfolgt durch die Gemeindeverbände. Für das Arbeitssamer Vorbohr ist die Zahl der Mitglieder auf 7 für jede der drei Gruppen festgelegt. Durch öffentliche Bekanntmachung im Anzeigerblatt der Zeitung sind nunmehr die wirtschafflichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgefordert, Vorstandslisten für die Bildung des Verwaltungsausschusses des Arbeitssamer Vorbohrs unmittelbar bei dem Landesarbeitsamt Mitteldeutschland in Erfurt bis spätestens 25. Juni d. Js. einzureichen.

\* **Umgehungen** wurde am Freitag morgen auf dem Fischmarkt von einem Radfahrer eine Frau. Sie zog sich leichte Verletzungen am Arm zu.

\* **Die Halberstädter Aktien-Molkerei** erhält den 1. und 2. Preis auf der Leipzig-Landwirtschaftlichen Ausstellung. Anlässlich dieser Ausstellung eine große Ausstellung der hiesigen Landwirte, die die größte ihrer Art ist. Es werden dort auch Molkereiprodukte und Milch ausgestellt. Der hiesigen Halberstädter Molkerei gelang es nun, unter 352 Bewerbern auf geringste, preisversteuerte und tiefste Milch den 1. Preis, also die silberne Preismitze, zu erhalten. Die Milch war am Montag abend und Dienstag früh hier entnommen, dann nach Wittenberg, wo das Preisrichterkollegium, bestehend aus Chemikern, Sachverständigen etc. am Sonntag früh zusammentrat, um die Milch zu bewerten. Dieser gelang es der Molkerei, auf Wohlwill, die von den Mitgliedern geliefert wird, den 2. Preis (bronzene Preismitze) zu erhalten. Die Auszeichnungen sind ein Beweis dafür, daß der Molkerei nur sehr laubere und gut behandelte Milch zugeht und die Milch in der Molkerei so gereinigt und feinstem gemacht wird, daß nichts zu bemerken bleibt. Das ist eine große Auszeichnung für die Aktien-Molkerei.

## Peter Boß, der Millionendieb.

Roman von Erhard Seeliger.

Copyright 1927 by E. G. Seeliger, Wilmshagen (Ostpreußen).

34. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

### Der gutverschleierte Radler.

In Berlin machte sich Peter Boß alias Franz Schumann sofort daran, mit dem Brauermann in Verbindung zu kommen, der sich mit der Herstellung und dem Vertrieb unerschaffter Legitimationspapiere beschäftigte. Er leitete bekam diesen wichtigen Mitteleuropäer nicht zu Gesicht. Die Kaperei gingen durch mehrere Hände, ehe sie zu ihm gelangten. Peter Boß sah die Tage, wobei der Antreiber des geheimnisvollen Brauermanns behändig wurde, und bekam zwei wunderliche, vertrauensverweidende Signalelemente, die mit den Angaben des Brauermanns genau übereinstimmten. Das eine war ein ruffischer Poß, der auf den Studenten Awan Barlow lautete, das andere war eine deutsche Anweisung, die für den Hausmeister Laver Telemann aus Bismarckstraße bei München ausgefertigt worden war.

Mit triftlichen Wänden mußte Peter Boß diese beiden Namen. Quers wollte er sein Glück als Laver Telemann versuchen. Eine halbe Stunde später fand er vor dem Generaldirektor des am Wilmshagen gelegenen hiesigen Kaiserhofes. Dieser vornehmliche Bekannter hieß Kretzer, beherbergte am Abend die fünf Wirtshausbesitzer und konnte trotz etwas Äußerlich.

Peter Boß alias Laver Telemann aber beherrschte nicht nur die oberbergsche Wandart, sondern auch die der Mostauer. Daraufhin wurde er verschwiegelt als Hausbesitzer eingestuft, und zwar für den Gepäcksfabrik und die Zimmer 200 bis 240. Er erhielt eine grüne Schürze und eine grüne Mütze mit geradem Schild auf der der Name Kaiserhof in goldenen Metallbuchstaben glänzte, und füllte sich im Felleisengang an dem Gepäcksfabrik. Der wirksame Oberportier war kein Direktor Vorgelichter.

Im neun Uhr abends kam das langgestreckte Telegramm in Erfahrung an, eine halbe Stunde später hatte es der Dampfer entziffert. Es lautete: „Erwarte dich umgehend Hotel Kaiserhof, Berlin, Zimmer 200 bis 240. Peter.“

Die Abreise wurde auf den nächsten Morgen festgelegt. Boß befehlte das Frühstück eine halbe Stunde früher als sonst.

Der Landgerichtsdirektor jerrich das Telegramm dreimal und warf es in den Papierkorb. Es hatte keine Schuldigkeit getan.

Die Haushälterin erbeutete lang vor Boß und schloß zum Papierkorb. Bisshilflich ließ sie die Worte besprechen, aber keineswegs veränderte Boßs Gesichtsausdruck. Er schloß den Briefkasten und rief: „Hörst du, Kretzer? Ich bin es nicht mit dem Briefkasten ab.“

John Minuten später postete sie an Dodds Hotelzimmer. Er pugschte sich gerade die Zähne.

„Sie fährt heut morgen nach Berlin!“ flüsternte sie hastig und legte die Telegrammumschloß auf den Tisch.

„Ich auch!“ erwiderte er und legte seine Toilette fort. „Ich werde ihn fangen und werde Sorge tragen, daß Ihnen die Besorgung von zwitaufend Dollar ausgezahlt wird.“

Marte Jippel verdrehte die Augen und verabschiedete sich mit einem tiefen, dankbaren Knicks. Dodd schaute nach der Uhr, flüsternte dem Keller, bezahlte die Rechnung, gab Kretzer, sein Gepäck an den Bettler und ging zu Fuß, wobei das gesamte Telegramm sorgfältig zusammen, Kretze es ein und verabschiedete sich wieder in den alten Theatergarten.

Eine Stunde später fuhr er in die Droschke, um zum Bahnhof zu fahren.

Boß und der Landgerichtsdirektor standen schon auf dem Bahnsteig und warteten. Dodd hielt sich in einiger Entfernung.

Trotzdem fing er sofort wieder Feuer. Frisch und rosig glänzten Boßs Wangen. Ihre Augen leuchteten. Aufgeregt schwang sie mit dem Drefel.

Und das alles um einen Millionendieb! flüsternte Dodd und hatte die Faust in der Tasche seines Überziehers, wo die blaue Stahlfessel steckte.

Braunlich leuchtete der Zug heran, und schaukelnd rollte er nach einem Anhalten von einer Minute gen Wilmshagen. Boß ließ ihr Zeichen schickern, und der Drefel schwenkte ganz aufgeregt der Hut.

Dodd verteilte sich während der Fahrt in die Fächerreihe des Telegramms. Da sich Peter Boß wieder des alten Schlüsselbenedict hatte, war das Entziffern ein Kinderspiel.

Dodd nickte dann in den Spiegelmog über. Aber Boß ließ sich nicht bliden. Erst in Berlin bekam er die wieder zu Gesicht. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße fragte sie aus, nahm ein Auto und fuhr zum Hotel Kaiserhof.

Dodd hatte es nicht so eilig. Er überlegte keinen Gepäcksfabrik einen Telemann mit der Werbung, die beiden großen Koffer

und die Handtasche, deren Verstoß er noch einmal prüfte, ins Hotel Kaiserhof zu schicken.

Dann fuhr er aus Postgeschwindigkeit, um sich zu legitimieren und sich die Unterfertigung der Befehle zu sichern. Nach einer zehnwöchigen Anwesenheit mit dem Aufseher der Kriminalanstalt bezog sich Boß in Begleitung eines mittleren Beamten in Zivil zum Wilmshagen.

Boß hatte sich inzwischen das Zimmer 217 geben lassen. Zuvor Telemann alias Peter Boß hatte sich den Namen nicht bemerkt, denn er war gerade mit dem Gedächtnisverlust im dritten Stock. Aber Boßs Koffer konnte er um so genauer. Er flüsternte damit den Gang entlang und plagte, ohne antworteten, zu ihr hinein. Sie hatte gerade den Hut abgelegt und ordnete sich vor dem Spiegel ihr Haar.

„Empfinden!“ rief sie außer sich. „Können Sie denn nicht antworten?“

„Rein!“ grünte Laver Telemann, der Hausdiener, stellte den Koffer auf den Bod, schloß die Tür ab und ging zu Boß los. „Hier wird das los gemacht.“

„Schon wollte sie losfahren, so erkannte sie ihn an seinen Augenmählen.“

„Peter!“ flüsternte sie und sank ihm in die Arme, „Enschlich!“

John Minuten dauerte es, bis sie sich fortgesetzt hatten. Nun sprach Laver Telemann auf, nahm in die linke Hand seine Mütze, in die rechte die Zündfinte und machte eine künstliche Verbeugung.

„Wünschen das gnädige Fräulein sonst noch etwas?“ grünte er höflich.

„Aber Peter!“ rief sie in den. „Bist du hier wirklich Hausdiener?“

„Laver Telemann ist mein Name!“ erwiderte er mit einem tiefen Seufzer. „Ich meine das gnädige Fräulein weiter so nett zu sein mit mir, dann komme ich heut abend wieder. Aber nichts verzeihen!“

Er legte den Finger auf den Mund und war draufhin, Boß jant auf einen Tisch und schaute verwirrt in den Spiegel.

„O Peter Peter!“ flüsternte sie und strich ihr über die glühenden Wangen. „Was bist du doch für ein schrecklicher Mensch?“

Als Laver Telemann mit seinem Gefährt wieder unten ankam, verabschiedete ihn der Oberportier einen geborbenen Kniffel. Ein ganzer Berg Koffer wartete schon auf ihn. Mit hurtigen Griffen schleppte er sie zum Gefährt. Auf jedem Gepäcksfabrik hand, mit Kreide gezeichnete, eine Zimmernummer.







**Aus Oescherleben.**

— (Wahlung der Verwaltungsausschüsse der öffentlichen Arbeitsämter) im Bereich des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland... (Stadtvorstandssitzung) Am Dienstag, den 12. Juni d. M., 15 Uhr...

**Aus Thale.**

— (Stadtvorstandssitzung) Am Dienstag, den 12. Juni d. M., 15 Uhr... (Monatsversammlung der SPD) Am Sonntag, den 3. Juni...

**Aus Quedlinburg.**

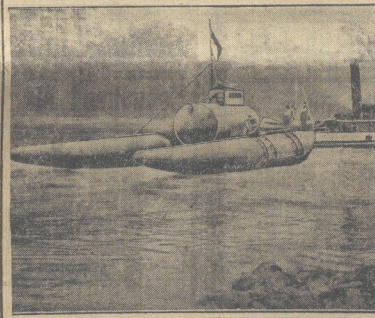
— (Der Verkehrsverband Othar) hielt unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Othar-Quedlinburg... (Monatsversammlung der SPD) Am Sonntag, den 3. Juni...

Ruine Etzdorf entkommen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Feuerstein gefunden, der eine Art Ophionen darstellt... (Monatsversammlung der SPD) Am Sonntag, den 3. Juni...

— (Monatsversammlung der SPD) Am Sonntag, den 3. Juni fand im 'Schwarzen Adler' unter Monatsversammlung statt... (Der Verkehrsverband Othar) hielt unter Vorsitz...

— (Der Verkehrsverband Othar) hielt unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Othar-Quedlinburg... (Monatsversammlung der SPD) Am Sonntag, den 3. Juni...

**Im Zeichen des Rekords.**



Der Ozeanleiter des französischen Erfinders Remy wurde nach Oerbourg geschleppt, von wo es demnach nach Newport fahren wird... (Soziales) Das Verkehrsgerichte fällt unter das Arbeitszeitgesetz...

**Soziales.**

Das Verkehrsgerichte fällt unter das Arbeitszeitgesetz. Bei der im vorigen Jahr vorkommenden Frage, ob das Verkehrs-

merks unter das Arbeitszeitgesetz fällt oder nicht, hat nun auch das Reichsarbeitsgericht seine Entscheidung getroffen... (Filmchau) Revue im Lichtspielhaus.

**Filmchau.**

**Revue im Lichtspielhaus.**

Im Anwesenheit in den Spielplan zu bringen, hat Herr Benz, dem Beipiele Berliner Lichtspieltheater folgend, wieder einmal eine Bühnenkomödie eingelegt... (Sport) Arbeiter-Radsportverein Halberstadt.

**Sport.**

Arbeiter-Radsportverein Halberstadt. Der Verein trifft sich morgen früh 8 Uhr auf dem Holzmarkt zur Fahrt nach Guterode... (Geschäftliches) Bruchpflung ohne Operation und Berufung.

**Geschäftliches.**

Bruchpflung ohne Operation und Berufung. 'Hermes' ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung... (Schwanebeck) Achtung! Geschäfts-Eröffnung!

**Schwanebeck.**

Advertisement for Schwanebeck, featuring 'Achtung! Geschäfts-Eröffnung!', 'Schuhwaren-Geschäft', and 'Erich Großmann'.

Advertisement for 'Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Oescherleben', including details about a 'Kreis-Fest' and 'Technikum Wolfenbüttel'.

Advertisement for 'Bandonion-Wuff-Berein', 'Frauen zum Haden', 'Lanzkränzchen', and 'Billige böhmische Bettfedern!'.

Advertisement for 'Schwanebeck' and 'Erich Großmann', including contact information and details about the shoe business.



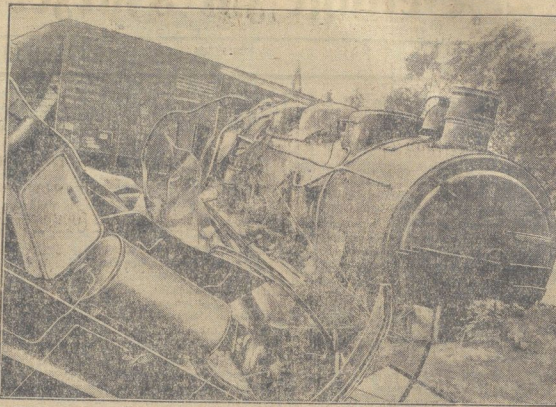








# Die Unglücksstätte in Badersleben.



Die abgestürzte Lokomotive mit Tender und Passagieren.

das Rollenhorar für den Namen Bernhard Shaw zu sparen. — Erst in den allerletzten Wochen ihres Lebens über Bedenken gegen die Wichtigkeit seiner früheren Stellungnahme gekommen zu sein. Wenn nicht alle Zweifel zerfallen, wird die Welt binnen kurzem einsehen über eine gewisse Verflüchtigung von Shaws Heilbarmedien „Major Barbara“ erfahren, bei der W. M. Johnson, der französisch-amerikanische Filmstar, eine tragende Rolle übernehmen wird.

Eine „Ästhetographische Gesellschaft französischer und ausländischer Romanistiker“ ist in Paris mit einem Kapital von zweieinhalb Millionen Franken gegründet worden. Der Zweck dieser Gesellschaft führen die Romanistiker Georges Duhamel und Alfred Marchand.

Ernst Toller's Drama „Hoplita, wir leben!“, das bereits in den skandinavischen Ländern, besonders in Dänemark, überaus große Erfolge erzielt hat, wird demnächst auch in englischer Sprache veröffentlicht werden. Eine Aufführung des Werkes im „Festival Theatre“ in Cambridge ist bereits gesichert. Auch in London wird eine Aufführung geplant. Tollers „Masse Mensch“ ist schon in dritter englischer Auflage erschienen. Das Stück gehört zum höchsten Repertoire einer zum Teil aus Liebhabern, zum Teil aus Berufsschauspielern zusammengesetzten sozialistischen Truppe, die mit dem Werke hauptsächlich im englischen Bergbaugebiete Triumphe gefeiert hat.

Eine englische Biographie eines deutschen Biographen. Der englische Uebersetzer der Werke von Feuchtwangers, der Romanistiker Edwin Muir, hat, angeregt durch eine autobiographische Skizze, die Emil Ludwig in englischen und amerikanischen Zeitungen veröffentlichte, sich entschlossen, der Darstellung von Emil Ludwigs Leben und Persönlichkeit ein eigenes Buch zu widmen. Feuchtwanger und Ludwig sind die meistgelesenen deutschen Autoren der Gegenwart in den angelsächsischen Ländern.

Das Ende der Kaffee- für die bevorstehenden Wiener Tagung des Deutschen Bühnenerzenns wird ein neues Projektionsverfahren vorgeschlagen werden, das vielfach geeignet ist, im Theaterbetrieb ausnützend zu wirken. Reinhardt hat es in seiner letzten „Mirakel“-Aufführung erprobt, und Ende Juni führt es in Paris Antoinette bei der Premiere seines Theaters ein. Die Erfindung schließt Kullisse und Dekorations aus, deren Bild durch ein neues Projektionsverfahren auf einen Leinwand gebracht wird. Dazu erfahren wir: Die Wesentliche dieser neuen Erfindung, die von einer Wiener Firma gemeinsam mit einer Wiener Firma durchgearbeitet wird, beruht auf der Anwendung der Weimantel-Projektion. Kullisse und Dekorations werden mit Hilfe besonderer Apparate auf die Bühne projiziert.

Heinrich der „Meggophonen Selena“ von Richard Strauß in Dresden. Die Dresdener Opernfestspiele 1928 wurden mit der Uraufführung des jetzt bekannten, meistromantischen Wertes von Richard Strauß, der „Meggophonen Selena“, die folgende Aufführung, zu der die hervorragendsten Vertreter der Weltmusik erschienen waren, war ein Ereignis in der Geschichte der Dresdener Oper. Die Zuhörer waren so begeistert, daß sie Mitwirkung und Autor mehr als dreifach mal hervorriefen. Sie begnügten sich nicht mit, als bis Richard Strauß allein auf der Bühne erschien.

Eine Studienfahrt durch Island, die vorwiegend botanischen Zwecken dient, wird in der Zeit vom 11. Juli bis 3. August d. J. von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalspflege in Preußen unternommen werden. Auf der Fahrt werden die naturwissenschaftlich bemerkenswerten Stellen dieses Landes besucht. Nach einer Befähigung der Umgebung von Hellingsfors führt die Fahrt nach den Inseln, durch das waldrreiche mittelfinnische Seegebiet und in die weiten Mooren an der Grenze gegen Lappland. Eine Anzahl von den schönsten Aussichtspunkten, Seen und Wasserfällen, wie eine der berühmtesten nordischen Wasserfälle, Schellingsfors, werden besucht. Der Befahrung folgt unter der Leitung von berufener Führer. Anmeldungen nimmt die Gesellschaft der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalspflege, Berlin-Schöneberg, Breitenweidestraße 6-7, entgegen, wo auch jede Auskunft über den Zweck erteilt wird.

Der zweite Deutsche Theaterkongress für den Theaterkongress, der in der Nacht vom 21. bis 26. Juni in Gießen stattfand, ist jetzt fast vollständig abgeschlossen. Der Kongress hat, wie schon bekannt, die neue Tagesordnung am 21. Juni in Gießen, am 22. Juni das Ballett der Staatsoper von Berlin und München aufgeführt. Der 23. Juni bringt im Rahmen eines Konversationsabends die Konversationsstücke „Lied“, „Lied“, „Lied“ und „Lied“ von Franz Schreier, Gret Paloczka, Vera Stornell, Edgar Franz, Natalia Schabert u. a. Am 24. Juni wird sich die neuerrichteten Tagesordnung in Theorie und Praxis beschäftigen, am 25. Juni wird durch den Vortrag des 26. Juni schließlich bringt Mozarts „Domäne“. Die praktische Arbeit des Kongresses wird sich auf die Tage 22., 23., 25. und 26. Juni vorwiegend beziehen, und zwar werden am 22. künstlerische Fragen (Theaterbau und Tanztheater) behandelt werden, am 23. Juni wird über Choreologie und Tanztheater gearbeitet werden, am 25. Juni wird über den Tanztheater, die Kunst und die Kunst über die Probleme des Theaterbau, die Kunst wird sich 26. Juni über, das jeweils ein objektives farges Hauptreferat gehalten wird, das die Probleme ohne Stellungnahme im einzelnen aufwirft. Aufschluß Referate über Einzelfragen und freie Diskussion über die jeweiligen Probleme. Die Referate haben hervorragende Fachleute, u. a. Kurt Soos-Felsen, Fritz Böhm-Berlin, Dr. Semmelweis, Martin Gieseler-Berlin, Professor W. Reinhold-Berlin u. a. übernommen. Zur Diskussion werden prominente Vertreter sprechen und demontieren.

„Regie und Technik“. Die Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände“ hatte für ihre diesjährige Berliner Tagung das Thema „Regie und Technik“ gewählt. Maßgebend für die Problemstellung dürfte wohl die diesjährige Arbeit der „Bühnenregie“ gewesen sein. Hofrat Herterich, der Direktor des Burgtheaters in Wien, auf die Technik nur so weit gehen lassen, als sie sich hinter der Bühne als reine Bühnenapparatur bemerkbar macht. Dagegen lehnt er den Film als Hilfsmittel der Regie ab, genau wie alle anderen Form der Dienstleistung der Technik für das Bühnenbild. Als Korrekturen verurteilt der Berliner Schauspieler und Regisseur Dr. Erwin Koller die Grundprinzipien von Placatos Arbeit darzulegen. Koller betrachtet das Theater als Propagandamittel für eine Weltanschauung. Die neue Weltanschauung des Sozialismus hat jedoch noch nicht ihre künstlerisch vollwertigen dramatischen Ausdrucksformen gefunden. Die Bühnen Regisseure will den neuen Autoren durch die Festhaltung der Szene den geeigneten Rahmen schaffen. So stellt sie die Technik nicht in den Dienst des Theaters. Wer die Bühnentechnik — wie Film, konstruktive Bühnen oder laufendes Band — soll nicht den Schauspieler beeinträchtigen, sondern ihn nur Hilfsmittel sein. Die Disziplinäre Arbeit waren sich darin einig, daß die Technik und die Disziplinäre Arbeit waren sich darin einig, daß sie wirklich nur Hilfsmittel, nicht aber Selbstzweck ist.

## Shaw über die amerikanischen Frauen.

Bernhard Shaw's Frauenführer zum Sozialismus“, der am 1. Juni erschienen ist und binnen kurzem auch in deutsche Sprache vorliegen wird, stellt eine der bedeutendsten sozialistischen Veröffentlichungen der letzten Jahrzehnte dar. Wir werden demnächst noch ausführlicher auf das Werk zurückkommen und möchten einleiten nur feststellen, daß dieses Buch das vollständigste die Frauen in die sozialistische Bewegung einführen soll, bei allen Einwendungen, die der marxistisch geführte Sozialismus

in einzelnen auch gegen Shaws Argumentation erheben mag, doch unzweifelhaft mehr Menschen, die bisher dem Sozialismus fremd waren, zum Sozialismus bekehrt wird als irgendeine Einzelpublikation seit dem Erscheinen des „Kapital“ von Karl Marx, obwohl natürlich der wissenschaftliche Wert von Shaws Werk unvergleichlich geringer ist. Shaws Buch ist gleichzeitig in England und Amerika erschienen, und Shaw hat offenbar damit gerechnet, daß die amerikanischen Leser und Leserinnen, die wie verneint auf ihr lapidarisches Briefschreiben stehen, etwa glauben könnten, sein Buch gebe Anweisung ein Wort mit auf den Weg zu geben, das bisher Zweifel darüber läßt, wie er über dieses „Briefschreiben“ denkt. Er schreibt: „Was ich Euch über England sage, werdet Ihr mir glauben. Was ich Euch über Amerika sagen könnte, würde Euch nicht leicht veranlassen, mir mit einem Schlegelwort Eure Aufmerksamkeit zu machen. So viel erlaube ich mir jedoch zu bemerken: Stellt Euch nur so nicht vor, daß es Amerika so gut geht, wie Ihr Euch einbildet, weil sich gewisse amerikanische Arbeiterfamilien jetzt Bodenmannen kaufen, Autos kaufen und auch das Geld, das sie früher im Wirtshaus verbrauchten haben, in Seidensammetkleidern investieren. Als Frau eines Bergarbeiters in Süd-Wales würde Ihr vielleicht in diesem Stande nicht verunglückt sein, aber die Frau eines Bergarbeiters in Colorado mag Euch vielleicht für sehr glücklich halten, weil Ihr ja nichts Besseres zu erwarten habt als Hunger. Den ausgebeuteten Spinnerschwestern in den Weststaaten, Eurer großen Enkelin wird wegschick, daß in Amerika jedermann reich werden kann, wenn er nur will. Wir hier in England eripieren ihnen wenigstens einen beträchtlichen Spröß und Sohn.“

## Gewerkschaftliches.

### Kommunistische Niederlagen-Strategie.

Der Spiegel der Verhältnisse, vor dem eine unheimlich trübe kann, ist von den Kommunisten im Rheinisch-Westfälischen Arbeiterkongress. Zwei haben sie mit ihren unüblichen Bettelweisen zur Unterfertigung der Ausgesparten und Streikenden die Arbeiter in den Gewerkschaften, daß die Organisationen des Rheinisch-Westfälischen Arbeiterkongresses auf dem letzten Höhe stehen, was die Unternehmung natürlich nur zur Verstärkung und Verfestigung des Widerstandes anspornt. Dann haben die kommunistischen Schläger die Parole von der „Erweiterung der Kampffront“ aus gegeben und so den Kernern die Hoffnung eingeflohen, bei einer gewissen Abkühlung der westdeutschen Wirtschaft die Sympathie der Dienstleistungsleute auf ihre Seite zu bringen und zugleich den Verpfändungen gegenüber ihren Auftraggebern zu entschöpfen. Jetzt, nach der Fällung des Spießes, fordern die großen „Strategen“ vom Rheinisch-Westfälischen Arbeiterkongress, auf eine evtl. Verhältnissbesserung weiter zu streiken. Damit wollen die Kerne — ein anderer Unterredner in die Reihen — die Arbeiter zum dritten Male im Jahre 1927 insgeheim 18/18 Mitglieder (6579 nennliche und 11.599 weibliche). Diesen Rekrutierung kann man erst dann richtig nennen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Verband auch im Jahre 1927 trotz der allgemeinen Besserung der wirtschaftlichen Lage sehr mit Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit zu kämpfen hatte.

Der Kernebildungs Bund hält am 12. Juni im Leipziger Volkshaus seine erste Tagung ab. Es werden 41 Delegierte der Branche Keramik, 26 der Branche Glas und 25 der Branche Porzellan teilnehmen. Der Bundestagung gehen am 11. Juni die Branchekonferenzen voraus.

## Wirtschaftlicher Teil.

### Guter Saatensand in Preußen.

Das Preussisch-Östliche Landesamt gibt für den Bereich des Freistaates Preußen und für den Anfang Juni einen Saatensandbericht, der gegenüber den Waldreichten wesentliche Besserungen seitlich Winterernte und Regengetreide haben sich gegenüber dem Stand vom April wissenschaftlich verbessert. Das Sommergetreide sieht dadurch über mittel, dagegen weichen die Begründungsflächen für Futterpflanzen und Wiesen Viehfütterungen aus. Höher gelegene Wiesen sollen allerdings besser stehen als die Grundwiesen.

Die Sobawerte, der frühere österreichische Rüstungsminister in Wien, scheint auch unter der irdischen Herrschaft zu florieren. Der Verkauf für das Jahr 1927 wird nämlich einen Gewinn von 40 Millionen Reichsmark aus, woraus eine Dividende von 17,5 Prozent verteilt wird.

## Provinz und Nachbarstaaten.

Ilfenburg, 8. Juni. (Sturz mit dem Motorrad). Anfolge eines Unwollens stürzte ein Magdeburger Fotograf auf der Chaussee Ilfenburg-Bad Harzburg, am Bahübergang Stapelberg, mit dem Motorrad. Er erlitt einen Bein- und Armbruch sowie einen leichten Schädelbruch. Am demnächstigen Zustande wurde er dem Kreisärztl. Krankenhaus Bernburg zugewiesen. Gerette, 8. Juni. (Blitz Finger u. a.). An der hiesigen Hochspannungsleitung wurden einen jungen Mädchen vier Finger der einen Hand abgeknippt.

Proßjolla, 8. Juni. (Die Versäulungen gerettet). Nach 48stündigen ununterbrochenen Rettungswart ist es am Mittwoch früh gelungen, die drei Schieferbrückenarbeiter, die am Montag durch Einsturz eines Schloßes auf dem Schieferbruch „Gabe Gottes“ verunglückt worden, zu befreien. Es handelt sich um drei Familienmänner im Alter von 27, 30 und 50 Jahren, die ohne Verletzungen geborgen werden konnten.

Hessen o. F., 8. Juni. (Liebestraube). Hier hat sich in der Nacht zum Montag eine Liebestraube ereignet. Auf einem Fußwege wurde am Montag morgen gegen 6 Uhr die Leiche des 17 Jahre alten Schriftlehrers Otto Schärer aus Hellen aufgefunden. Neben ihm lag bestmännlich mit einem Schuh in der Brust die 15 Jahre alte Martha Gottschalk. Sie wurde im Krankenhaus Kranhaus gerettet und liegt dort immer noch darnieder. Die beiden jungen Leute unterhielten ein Liebesverhältnis. Liebestummer soll sie veranlaßt haben, den Tod zu suchen. Sie waren am Sonntag abend noch zusammengekommen.

Halle, 8. Juni. (Ein verzeihlicher Ehemann). In der Zuchtanstalt verurteilte sich ein etwa 50jähriger Mann durch Selbsttötung zu verurteilen, weil er seine Frau erbt auf Abwegen betrogen hatte und alle Wahnungen und Drohungen ihrer Wirkung verweigert. Kurz vor der Tat hatte der Mann, der als ordentlicher Mensch geschätzt wird, erlitten müssen, daß die Treulose, nachdem sie allerlei Mißhandlungen zusammengebracht hatte, die Wohnung für immer verlassen hatte. Die Schwiegermutter des Mannes bekam, als sie von dem Geschehen hörte, einen Herzschlag. Den Schwiegermutter brachte man mit ersten Verletzungen in die Klinik.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Vor dem Einzelrichter.

Stahlheim und Cule. „Siegreich woll'n wir Frankreich schlagen“, fern man es zu jeder Tages und Nachtzeit aus dem Munde tausender Heldensänglinge hören. Nach diesen kriegerischen Heldensängen müßte man eigentlich annehmen, daß es sich bei diesen Herrschaften um lauter mutige, tapfere Leute handelt, die selbst den Tod nicht fürchten. Aber Praxis und Theorie sind meistens unvereinbar. Was da ein junger Stahlheimmann, der in heftiger Wut zu einer Schönen entrannt war, natürlich, wie sich das für einen Schlägermann gehört, zu einer heftigen Heldensängerin aus dem Volksstande. Aber, ach, wie ändern sich die Dinge und die Menschen auf der Welt! Auch aus der heftigen Liebe kann unter Umständen lieblicher Haß werden. An diesem Falle war der Haß ja gar keine geübte, daß Schmeichelmacher und Bräutchen den ehemaligen Bräutigam in einer Brautklage vor Gericht zitiert hatten. Dort stand nun der arme „Selb“ unter Trommelwirbel. Eine Flut von Schmähreden prasselte über ihn und Unzulänglichkeiten. Dieser, von zwei Fronten angegriffen, wagte nicht, sich zur Wehr zu setzen, denn jedesmal, wenn er den schmerzlichen Verurteilten zu einer Entgegnung machte, wurde Schmeichelmacher mit und drohte mit allerhand angenehmen Sachen. Schließlich gab der Mann trotz der Hilfe des Richters jeden Versuch zu einer Verteidigung auf. Bloß vor Angst, an Allen Gleichern zitternd, lag er da und wartete leidend auf das Ende der Verhandlung, um aus der Nähe der Emporen zu kommen. Endlich war es soweit. Das Urteil war gesprochen. Schließlich auf dem Hofe der Brautklage lag an dem Saal zu verlassen. Aber nach was seine Lebenszeit nicht wert, denn die eine Partie fürste sich Schmeichelmacher in der Stellung ihrer Aufständler mit hochgehendem Schärm auf den jungen Selb, so daß dieser einen Beamen um Schutz bitten mußte. Und solche Heldensänger „Siegreich Frankreich schlagen“, Armes Deutschland!

### Schöffengericht Halberstadt.

Folgen einer Raubplünder. Die zwei Brüder B. hatten eines Tages bereitigt ihr ins Glas gehaut, daß ihr Freund A., der noch nicht fertig war, sich bewegen könnte, sie noch Haus zu begleiten. Trotz dem benahmen sich die Beträumten auf der Straße so redulässig, daß Straßenpassanten polizeiliche Hilfe herbeiholten. Die Polizeibeamten brachten dann die Leute mit einer Waise nach Hause. Aber auch dort haben sie sich noch nicht beruhigt. Der eine Raubplünder bedrängte seine Mutter damit, daß die Polizei nachmal











# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Wernigerode, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erscheint wöchentlich Sonntag, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen an: Druckerei Götterhardt, Dampflag 48, Fernruf 2314. Bezugsstellen: Tagesblatt, Paul Wegler, O. m. G. S. Fernort. Für Politik: Wernigerode, Fernruf 2313, Postfach 48. Für den übrigen Teil: Richard Mattheus, für Kellerei u. Zulieferer Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtgehaltene Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Bestellungen an: Druckerei Götterhardt, Dampflag 48, Fernruf 2314. Bestellungen an: Druckerei Götterhardt, Dampflag 48, Fernruf 2314. Bestellungen an: Druckerei Götterhardt, Dampflag 48, Fernruf 2314.

Nr. 134.

Sonntag, 10. Juni 1928.

3. Jahrgang.

## Hoffnungsvoller Landtagsbeginn.

Das kommunistische Hitlertheater beginnt wieder. — Kommunistische Kaufbolde fleget den 83jährigen Alterspräsidenten Pofadowsky an und schlagen einen deutschnationalen Abgeordneten blutig.

Der Preussische Landtag ist am Freitag zu seiner ersten Sitzung nach der Wahl zusammengetreten. Der 83jährige Alterspräsident Graf Pofadowsky, der „Graf im Bart“, der frühere leitende Staatssekretär und Vizelandtag eröffnete die Tagung mit einem Klagen.

### Bekanntnis zur Republik.

Er setzte in längerer Rede den neuverammelten Abgeordneten auseinander, wie viel mehr Rechte und dementsprechende Verantwortung jeder einzelne Wähler und Gewählte in der Republik habe als in früheren teilsünder Deutschland, und ermahnte unumwunden das Recht und die Pflicht jeder republikanischen Regierung, den Willen der Reichsbürgerschaft gegen jeden Vergeßlichkeitsversuch einer Minderheit energisch zu schützen.

### Kommunisten und Nationalsozialisten

machten sich sofort nach der Eröffnung der Sitzung den Unmut zunutze, daß der alte Herr schon etwas ungewandt geworden ist und die Geschicklichkeit des Reichstages — Graf Pofadowsky sprach verächtlich immer von einem Abgeordnetenpaule, das es ja nicht mehr gibt — nicht beherrscht. Die Kommunisten beantragten die Freilassung jener ihrer Abgeordneten, die vom Reichspräsident wegen Vorbereitung zum Hochverrat angeklagt wurden durch irgendeine Profschürze, zu Festungshaft verurteilt worden sind, in Haft zu setzen und von Oberreichsanwalt nicht beurteilt wurden. Da es sich augenscheinlich um rein politische Vergehen handelt, spricht nichts dagegen, daß der Landtag diesen Abgeordneten Jodel und Brühl die Teilnahme an seinen Beratungen ermöglicht. Aber die sofortige Verhandlung eines solchen Antrages kann nur stattfinden, wenn niemand widerspricht. Abg. Dr. Pofadowsky ist kein Hochverräter. Er war früher Ministerpräsident im Reichsamt für den öffentlichen Gesundheitswesen, Landratspräsident in Osnabrück und hat diese Ämter mit großer Würde ausgeübt. Er ist ein Mann, der sich nicht durch irgendwelche Profschürze zu Festungshaft verurteilt werden lassen will. Er ist ein Mann, der sich nicht durch irgendwelche Profschürze zu Festungshaft verurteilt werden lassen will. Er ist ein Mann, der sich nicht durch irgendwelche Profschürze zu Festungshaft verurteilt werden lassen will.



Alterspräsident Graf Pofadowsky.

Ich eröffne die erste Sitzung des dritten preussischen Abgeordnetenhauses. (Zurufe bei den Kommunisten: Wieder mit jeder Sozialistenerregung! Heraus mit den politischen Belangen!) Anmerkungen: Nach den bisherigen Ermittlungen bin ich das älteste Mitglied des Hauses. Ich bin am 2. Juni 1845 geboren. (Zurufe bei den kommunistischen Abgeordneten: Salzer! Das interessiert uns gar nicht!) — (Anrufe) Ich übernehme also als Alterspräsident die Leitung der Verhandlungen bis zur endgültigen Wahl des Präsidiums und berufe zu Schriftführern die Abgeordneten Breuer, Gohs, Frau Giese und Paul Hoffmann.

Ich begrüße die mitbeweglichen Abgeordneten ebenso wie die zugegenen Mitglieder des Reichstages. Ein großer Dank gilt dem Reichspräsidenten, der mich zum Alterspräsidenten ernannt hat. Ich erlaube mir, die ersten Worte des Reichspräsidenten zu wiederholen, die er bei seiner Eröffnung des Reichstages gesprochen hat. Ich erlaube mir, die ersten Worte des Reichspräsidenten zu wiederholen, die er bei seiner Eröffnung des Reichstages gesprochen hat. Ich erlaube mir, die ersten Worte des Reichspräsidenten zu wiederholen, die er bei seiner Eröffnung des Reichstages gesprochen hat.

im Reichstag jeder Wähler und Staatsbürger die mittelbare Verantwortung für die Geschicke des Landes trägt. Diese zehnjährige Staatsverwaltung ist in der vom Volk gewählten gesetzgebenden Körperschaft in gesetzlicher Form beschlossen worden. Die Regierung hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, die bestehende Staatsordnung gegen jede Verletzung und jeden Verstoß der Vergeßlichkeit des Volkswillens zu schützen, von welcher Seite auch die Gefahr drohen mag. (Sehr laut bei den Geg. und in der Mitte) Die Staatsverwaltung beruht auf der

### unbedingten Gleichheit aller Staatsbürger

vor dem Gesetz und auf der Unverletzlichkeit des Privatigentums. (Wahl bei den Kommunisten) Nach den Wahlen, in denen die politischen Gegenstände hart aufeinander stießen, belächeln immer Befürworter für die neuwahlsche Körperlichkeit. Aber zwangsläufig mußten sie sich dem Parlament zu gemeinsamer Arbeit. Wäre auch das gegenwärtige neue Abgeordnetenhaus für die Wähler aus dem Volk und Land bewähren. (Braue)

Die Nationalsozialisten erheben sich und rufen:

### Heil Adolf Hitler!

(Lautes Lachen)

Abg. Kaiser (Komm.) bittet den Landtag, sofort zu beschließen, daß die auf der Festung Soltau befindlichen kommunistischen Abgeordneten Jodel und Brühl freigelassen werden. (Sehr laut vom Reichspräsident wegen sogenannten literarischen Hochverrats verurteilt und der Oberreichsanwalt habe ihre Freilassung abgelehnt. (Entrüstungsrufe bei den Komm.)

Abg. Pofadowsky (Nat. Sozialisten) erhebt Einspruch gegen die sofortige Beratung des Freilassungsantrages. (Großer Lärm und laute Entrüstungsrufe bei den Komm.) Der laute Lärm soll mal aufhören!

Abg. Gohs (Komm.) und einige andere Kommunisten begehren sich auf die erste Seite und schlagen dem Abgeordneten Pofadowsky ins Gesicht.

Alterspräsident Graf Pofadowsky hebt durch Verlassen des Präsidiums die Sitzung auf.

Nach langer Pause kehrt Alterspräsident Pofadowsky zurück und sagt: Wir haben nur noch die Tagesordnung für die nächste Sitzung festzustellen. Ich schlage vor, daß das Haus am Sonntag um 1 Uhr wieder zusammentritt mit der Tagesordnung: 1. Wahl des Präsidiums, Entgegennahme einer Regierungserklärung.

Abg. Dieck (Komm.) beantragt, mit der Besprechung der Regierungserklärung zu verbinden die Besprechung des bereits eingetragenen

kommunistischen Mißtrauensantrages gegen das Kabinett Braun und die Besprechung eines kommunistischen Antrages. Dieser Antrag verlangt die Begnadigung aller profetischen Staatsangehörigen, löstige aber die Gemeinderäte ausdrücklich von der Anklage aus. (Lauter, fröhliches Braue bei den Geg.)

Abg. Steinboß (Dn): Wir erheben Widerspruch gegen die Beratung des Antrages, wenn nicht die Beschränkung auf profetische Belange fällt.

Abg. Rabe (Nat.-Soz.): Wir haben keinerlei in Beziehung zum Reichstag die sogenannten Gemeinderäte von der Anklage auszuscheiden wollen, dann erheben wir gegen die Beratung des Antrages Widerspruch.

Mit den Stimmen der Linken wird beschlossen, den Anmelde-

in Württemberg.

ann Bolz gewählt.

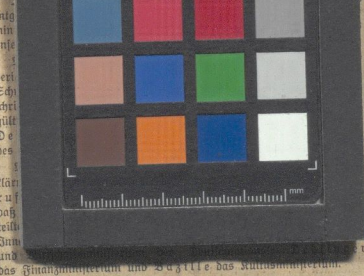
sofort zwei Mißtrauensanträge aus. Der sozialdemokratische Antrag lautet: „Die Regierung besitzt nicht das Vertrauen des Landtages.“ Er wurde mit 40 Stimmen (Zentrum, Deutschnationale, Bauernbund, Christlicher Volksdienst) gegen 30 Stimmen (Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten) bei 4 Enthaltungen (Deutsche Volkspartei) abgelehnt. Der demokratische Antrag lautet: „Der Kultusminister hat nicht das Vertrauen des Landtages.“ Für diesen Antrag stimmten 40 Abgeordnete, und zwar die ganze Linke, einschließlich der Deutschen Volkspartei. Dagegen stimmten 39 Abgeordnete vor der Rechten, vom Zentrum und vom Christlichen Volksdienst, während sich ein Abgeordneter dieser letzteren Gruppe der Stimme enthielt. Da Enthaltung als Nein zählt, war der Antrag mit Stimmengleichheit abgelehnt.

Auf dieses Mißtrauensergebnis kann Bolz gewiß nicht stolz sein. Es herrscht den Beweis, daß die Lebensdauer dieser Regierung nicht mehr lang sein wird. Der demokratische Abg. Schaefer stellt außerdem fest, daß die Förderung der Verfassung, wonach die Regierung das Vertrauen des Landtages besitzen muß, tatsächlich nicht erfüllt ist. Da nur 39 Stimmen gegen das Mißtrauensvotum abgegeben wurden, kann es nicht mehr sein, daß Bolz das Vertrauen des Landtages nicht besitzt. Mit dieser Feststellung ging man auseinander.

Am Dienstag, den 19. Juni wird der Landtag eine Erklärung der neuen Regierung entgegennehmen.

### Die erste Sitzung.

Haus und Tribünen sind überfüllt. Die Minister haben auf ihren Abgeordnetenplätzen Platz genommen. Auf der Regierungsbank: Staatssekretär Wismann, Staatssekretär Schlichtner, Staatssekretär Krüger, und zahlreiche andere Regierungsvertreter.



Die Nennung des Namens Basille rief einen Entrüstungssturm hervor. Das Ergebnis dieser provokativen Art, einem Mann in seinem Amt zu halten, dem die Entscheidung des Volkes mit einer kaum mehr zu überbietenden Bucht und Deutlichkeit den Anspruch auf weiteres Verbleiben in der Regierung abgelehnt hat, löste